

Das statistische Mehrjahresprogramm des Bundes

2003 bis 2007



Die vom Bundesamt für Statistik (BFS)
herausgegebene Reihe «Statistik der Schweiz»
gliedert sich in folgende Fachbereiche:

- 0 Statistische Grundlagen und Übersichten
- 1 Bevölkerung
- 2 Raum und Umwelt
- 3 Arbeit und Erwerb
- 4 Volkswirtschaft
- 5 Preise
- 6 Industrie und Dienstleistungen
- 7 Land- und Forstwirtschaft
- 8 Energie
- 9 Bau- und Wohnungswesen
- 10 Tourismus
- 11 Verkehr und Nachrichtenwesen
- 12 Geld, Banken, Versicherungen
- 13 Soziale Sicherheit
- 14 Gesundheit
- 15 Bildung und Wissenschaft
- 16 Kultur, Medien, Zeitverwendung
- 17 Politik
- 18 Öffentliche Verwaltung und Finanzen
- 19 Rechtspflege
- 20 Einkommen und Lebensqualität der Bevölkerung
- 21 Nachhaltige Entwicklung und regionale Disparitäten

Das statistische Mehrjahresprogramm des Bundes 2003 bis 2007

Herausgeber Bundesamt für Statistik (BFS)



Office fédéral de la statistique (OFS)
Neuchâtel, 2004

Herausgeber: Bundesamt für Statistik (BFS)
Auskunft: Felix Herzig, BFS, Tel. 032 713 60 06
Vertrieb: Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel
Tel. 032 713 60 60 / Fax 032 713 60 61 / E-Mail: order@bfs.admin.ch
Bestellnummer: 191-0700
Preis: Fr. 10.–
Reihe: Statistik der Schweiz
Fachbereich: 0 Statistische Grundlagen und Übersichten
Originaltext: Deutsch und Französisch
Übersetzung: Sprachdienste BFS
Titelgrafik: Roland Hirter, Bern
Grafik/Layout: BFS
Copyright: BFS, Neuchâtel 2004
Abdruck – ausser für kommerzielle Nutzung –
unter Angabe der Quelle gestattet
ISBN: 3-303-00280-0

Inhaltsverzeichnis

1	Auf einen Blick – Zusammenfassung der zentralen Aussagen	5
2	Die Evaluation des Statistischen Mehrjahresprogramms 1999–2003	7
3	Die strategischen und operativen Ziele 2003–2007	8
4	Die bilateralen Verträge II Schweiz – EU: Das Statistikdossier	17
5	Die regionalisierten Daten und ihr Analysepotenzial	19
6	Die Finanzmittel	24
	Anhang: Übersicht zu den laufenden Aktivitäten und Vorhaben	27
	Abkürzungen	69

1 Auf einen Blick – Zusammenfassung der zentralen Aussagen

In einem demokratischen und pluralistischen Staat, in dem Akteure aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sich bei ihren Entscheidungen auf Sachargumente abstützen wollen, bedarf es zuverlässiger und aktueller Informationen zu den bedeutenden Phänomenen und Entwicklungen. Die Bedürfnisse nach statistischen Informationen, welche für die Erfüllung staatlicher Aufgaben notwendig oder von allgemeinem Interesse sind, nehmen zu und die Fragestellungen werden komplexer. Die öffentliche Statistik versucht im Rahmen ihrer Möglichkeiten, diesen Bedarf nach einem leistungsfähigen Service Public zu erfüllen.

Hiermit wird zum dritten Mal ein statistisches Mehrjahresprogramm (MJP) für die Dauer einer Legislaturperiode vorgelegt. Es ist ein Instrument des Bundes zur Planung der Bereitstellung statistischer Informationen für die Jahre 2003 bis 2007 und gibt einen Überblick über die statistischen Aktivitäten und Vorhaben, die Prioritäten und Verzichte. Die öffentliche Statistik stützt sich auch auf umfangreiche Grundlagen wie administrative Daten, Mess- und Beobachtungssysteme, Karten, Pläne, Kataster, u.s.w., die für sie unerlässlich sind. Diese gelten aber nicht als statistische Aktivitäten im Sinne des MJP und werden auch nicht aufgeführt.

Die Evaluation des Mehrjahresprogramms 1999–2003 ergibt ein gutes Resultat: Abgesehen von kleinen Verzögerungen sind alle laufenden Aktivitäten und die Mehrheit der Projekte realisiert worden. Namentlich erwähnt seien die Volkszählung 2000, die Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung gemäss internationalen Normen, die Erstellung von Indikatoren für die Evaluation des Legislaturprogramms und zur nachhaltigen Entwicklung. Es gibt jedoch auch einige Vorhaben, die vor allem mangels Ressourcen nicht oder nur teilweise durchgeführt werden konnten: So bestehen weiterhin Lücken im Bereich der Wirtschafts-, Gesundheits-, Sozial- und Bildungstatistik sowie bei der Bereitstellung von regionalisierten Daten. Auch sind weitere Verbesserungen bei der Koordination der Statistiktätigkeiten innerhalb der Bundesverwaltung sowie zwischen Bund und regionalen oder privaten Statistikproduzenten nötig.

Diesem Umstand tragen die Ziele des Mehrjahresprogramms 2003–2007 Rechnung. So ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Statistikstellen des Bundes, der Kantone und Gemeinden zu verbessern. Zudem sollen das Grundangebot der Statistik ausgedehnt, die Grundlage für die vermehrte Nutzung von Verwaltungsdaten und Personenregister geschaffen, die E-Statistik ausgebaut und die statistischen Informationen für die Bereiche Wirtschaft, Gesundheit, Soziales, Bildung und Forschung besser ausgestaltet und erweitert werden. Diese Schwerpunktbildung impliziert, insbesondere unter Berücksich-

tigung der Sparvorgaben des Entlastungsprogramms des Bundes, den Verzicht auf einzelne Statistiken in den Bereichen, denen keine Priorität eingeräumt wird.

Die Vorarbeiten hinsichtlich der bilateralen Verhandlungen II mit der EU bezüglich eines Zusatzabkommens im statistischen Bereich sind abgeschlossen. Die zusätzlichen Arbeiten, welche bei Annahme der Bilateralen Verträge durchzuführen sind, bilden nicht Bestandteil dieses Programms. Dennoch werden – auf vielfachen Wunsch aus den Reihen der Statistikproduzenten – die wesentlichen Elemente und die entsprechenden Statistikbereiche in einem der nachfolgenden Kapitel aufgeführt. Für die Finanzierung dieser Arbeiten müssen gegebenenfalls zusätzliche Mittel gesprochen werden.

Die Regionalisierung statistischer Daten ist nach wie vor ein wichtiges Anliegen der Bundesstatistik, da in der föderalistischen Schweiz viele Entscheidungen auf kantonaler Ebene getroffen werden. Zunehmend werden auch Daten für Agglomerationen oder die grossen Städte benötigt. In Kapitel 5 findet sich eine Liste mit Angaben über die Regionalisierungsstufen der einzelnen Statistiken. Im Hinblick auf einen weiteren Ausbau regionaler Daten bedarf es jedoch künftig neuer Modelle der Zusammenarbeit und Kofinanzierung.

Schliesslich werden die Ausgaben der Bundesstatistik, soweit möglich, dargelegt. Das Bundesamt für Statistik führt seit 2002 eine Vollkostenrechnung. Dies gilt nicht für alle Institutionen der Bundesstatistik, die ihrerseits auch nicht verpflichtet sind, ihre Ausgaben dem BFS offen zu legen, so dass die Kosten für einige Bereiche der Statistik nur geschätzt und allenfalls in Beziehung zu den (jeweiligen) Ausgaben des BFS gesetzt werden können. Das Budget des BFS weist für die kommenden vier Jahre im Mittel einen Betrag in Höhe von 82 Mio. Franken aus. Die Kosten für die Bundesstatistik belaufen sich im Mittel auf ca. 116 Mio. Franken. In diesem Betrag sind die Kosten für die Volkszählungen, welche jeweils durch einen Verpflichtungskredit für 10 Jahre finanziert werden, ebenso wenig enthalten wie die Kosten der Schweiz. Nationalbank und der Konjunkturforschungsstelle der ETH, für deren Aufwendungen keine oder nur teilweise Angaben vorliegen. Vorbehalten bleiben weitere Sparbeschlüsse, die im Rahmen des Entlastungsprogramms des Bundes umzusetzen sind.

2 Die Evaluation des statistischen Mehrjahresprogramms 1999–2003

Die bisherigen Erfahrungen mit dem statistischen Mehrjahresprogramm weisen auf eine hohe Akzeptanz und zunehmende Nutzung dieses Instruments hin. Das Statistiksysteem der Schweiz konnte in den letzten Jahren ausgebaut und die Berichterstattung in Schlüsselbereichen quantitativ und qualitativ verbessert werden.

Alle grossen Vorhaben (wie die Volkszählung 2000 oder die Erstellung von Indikatoren für die Evaluation des Legislaturprogramms und zur nachhaltigen Entwicklung) konnten erfolgreich ausgeführt werden. Gleiches gilt für die Mehrzahl der bereichsspezifischen Ziele des letzten Programms, insofern als das Gros der laufenden Aktivitäten fristgerecht durchgeführt oder Verzögerungen, wie beispielsweise bei der Umstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung auf das Europäische System der VG95, der Mietpreisstrukturerhebung oder dem System der Umweltstatistik, im Laufe des Planungszeitraums aufgefangen werden konnten. Hingegen konnten nicht alle Vorhaben wie geplant realisiert werden; so musste beispielsweise die Einführung neuer Statistiken der ambulanten Medizin und der Spitex gestrichen bzw. auf die kommende Planungsperiode verschoben werden. Manche zurückgestellte Vorhaben wie beispielsweise das Satellitenkonto zum Thema Zeitverwendung wurden definitiv mangels Ressourcen gestrichen. Allerdings gab es auch neue Projekte im Bildungsbereich oder im Bereich der Kulturstatistik, die dank der Bereitstellung zusätzlicher Finanz- bzw. Personalressourcen reaktiviert oder initialisiert werden konnten.

Auch hinsichtlich der allgemeinen Ziele des letzten Mehrjahresprogramms konnten Fortschritte gemacht werden. Mit dem neu gestalteten Statistischen Jahrbuch oder der neuen Website, die kurz vor dem Abschluss steht, findet die verstärkte Benutzerorientierung ihren Ausdruck. Die Bildung des Gesundheitsobservatoriums sowie zahlreiche Indikatorenprojekte wie beispielsweise die Indikatoren zur Informationsgesellschaft oder zur Gleichstellung von Frau und Mann zeigen die Anstrengungen um gezielte Analysen politischer und gesellschaftlicher Schlüsselbereiche. Dabei hat sich die deutliche Prioritätensetzung (zu Lasten des sog. «Giesskannenprinzips») bei der Ausrichtung des statistischen Programms bewährt. Daher werden auch für die kommende Planungsperiode Schwerpunkte gesetzt und etliche Ziele des bisherigen Mehrjahresprogramms in das neue übernommen.

In der vom letzten Mehrjahresprogramm abgedeckten Periode 1999–2003 konnten im Rahmen dieser Planung wesentliche Verbesserungen bei der Koordination der statistischen Konzepte und Arbeiten mit den Fachämtern erreicht werden. Dies zeigt sich unter anderem in den bestehenden oder vorbereiteten Kooperations- und Leistungsvereinbarungen in der Bundesstatistik.

3 Die strategischen und operativen Ziele 2003–2007

Das kommende Mehrjahresprogramm steht unter dem Zeichen der Kontinuität. Dieser Prozess, d.h. die Wahrung einer gewissen Beständigkeit des Gesamtprogramms, muss auch unter schwierigen Bedingungen umsichtig fortgesetzt werden, denn in der kommenden Planungsperiode gilt es auch die notwendig gewordenen Sparbeschlüsse (Entlastungsprogramm des Bundes) umzusetzen.

Die Registerharmonisierung: Stand des Projekts und Entwicklungspotenzial

Die Arbeiten zur Harmonisierung und Koordination von kantonalen und kommunalen Registern sind bereits in vollem Gange. Zur Entlastung der Befragten wie auch der Kantone und Gemeinden sollen Statistiken in Zukunft vermehrt auf der Grundlage bereits vorhandener Verwaltungsdaten erstellt werden. Gestützt auf Artikel 65 Absatz 2 der neuen Bundesverfassung, wonach der Bund Vorschriften über die Harmonisierung und Führung amtlicher Register erlassen kann, um den Erhebungsaufwand zu reduzieren, hat das BFS in den vergangenen Jahren die Koordination und Harmonisierung der Register intensiv vorangetrieben. Im Bereich der Gebäude und Wohnungen fehlten geeignete Registerdaten in den Gemeinden und Kantonen weitgehend. Das BFS hat deshalb auf der Grundlage der Daten der Volkszählung 2000 das eidgenössische Gebäude- und Wohnungsregister (GWR) aufgebaut und 2002 in Betrieb genommen. Zugriff auf das Register haben der Bund für Zwecke der Statistik sowie die Kantone und Gemeinden zum Vollzug von gesetzlichen Aufgaben.

Das GWR wird aber seinen vollen Nutzen nur entfalten können, wenn auch auf der Seite der Einwohnerregister in den Gemeinden und Kantonen entsprechende Investitionen erfolgen. Im Bestreben, die Führung der Einwohnerregister gesamtschweizerisch zu vereinheitlichen und die Verknüpfung der Einwohnerdaten mit denjenigen des GWR vorzubereiten, wurde im Rahmen der Volkszählung 2000 den interessierten Gemeinden und Kantonen eine Harmonisierungsdatei abgegeben. Diese Harmonisierung war mangels Vorliegen verbindlicher gesetzlicher Regelungen freiwillig und wurde mittels Unterstützungsbeiträgen von insgesamt 2,7 Mio Franken aus dem Verpflichtungskredit der Volkszählung 2000 gefördert. Parallel dazu wurde der Entwurf zum Bundesgesetz über die Harmonisierung der Einwohnerregister und anderer amtlicher Personenregister erarbeitet und im Jahre 2003 in die Vernehmlassung geschickt. Die Behandlung im Parlament ist gegen Ende des Jahres 2004 vorgesehen. Das neue Bundesgesetz dürfte um 2006 in Kraft treten. Es wird unter anderem wesentlich zur Modernisierung der Volkszählung 2010 beitragen.

Der Schwerpunkt Wirtschaftsstatistik

Der wirtschaftsstatistische Bereich, welcher im vorliegenden Mehrjahresprogramm als einer der prioritären Bereiche der Bundesstatistik definiert wird (vgl. strategisches Ziel 6), erarbeitet in einer Vielzahl statistischer Aktivitäten umfassende Grundlagen für verschiedene Aspekte der Wirtschaftspolitik und liefert sowohl strukturelle wie konjunkturelle Informationen.

Die Entwicklung der Wirtschaftsstatistik war während der Jahre 1999 bis 2003 geprägt durch die Weiterführung von Revisionen, Anpassungen sowie Qualitätsverbesserungen bei verschiedenen grundlegenden Statistiken. Diese Erneuerungen bilden auch die Basis für die am Ende des nun abgeschlossenen Mehrjahresprogramms publizierte umfassende Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung.

In den kommenden vier Jahren wird die Hauptaufgabe in der Konsolidierung der laufenden Vorhaben, der Einführung der im Programm beschriebenen Revisionsprojekte sowie insbesondere in der Überbrückung noch bestehender statistischer Lücken liegen. Diese Lücken sollen in erster Linie mit Hilfe analytischer Instrumente, Indikatoren, Verwaltungsdaten sowie Modellrechnungen und erst in zweiter Linie mit Hilfe neuer Erhebungen geschlossen werden.

Ein besonderes Augenmerk gilt dabei dem Auf- und Ausbau der wirtschaftsstatistischen Analyse im Sinne einer kohärenten Konjunktur- und Strukturbeobachtung, welche einerseits international kompatibel ist und zugleich den nationalen Informationsbedürfnissen entspricht. Darüber hinaus wird es eines der zentralen Anliegen der nächsten Jahre sein, die heute sowohl in der Statistik wie auch in der Politik häufig isoliert betrachteten gesellschaftspolitisch relevanten Teilbereiche wie Wirtschaft, Soziale Sicherheit und Wohlstand in einen vernetzten Zusammenhang zu bringen. Ziel ist es, ein Gesamtsystem zu entwickeln, welches sowohl die detaillierte statistische Beleuchtung einzelner Sachbereiche wie auch deren Interaktion und Abhängigkeiten darstellt.

Die Bildungsstatistik auf dem Weg zum Bildungsmonitoring

Der wirtschaftliche und gesellschaftliche Wandel hat die Anforderungen an die öffentliche Bildung und ihre Akteure inhaltlich und quantitativ erhöht. Um angemessen auf diese Entwicklungen reagieren zu können, sind systematische Informationen über den Zustand des Bildungssystems und dessen Entwicklungsperspektiven erforderlich. Im Bestreben, die prioritären Komponenten dieses Informationsbedarfs abzudecken, hat die Bildungsstatistik im letzten Jahrzehnt beachtliche Fortschritte in der konzeptionellen Ausgestaltung und in der Datenbereitstellung erzielt. So wurden in den letzten Jahren konsequent Indikatoren entwickelt und zur Verfügung gestellt. Dieser Ansatz hat sich als wichtige Unterstützung der schweizerischen Bildungspolitik erwiesen und wird auch in den nächsten Jahren gezielt ausgebaut werden. Die PISA-Erhebungen, mit denen grundlegende Kompetenzen der 15-Jährigen erfasst werden, sind zu einem zentralen Instrument für die output-orientierte Steuerung des schweizerischen Bildungswesens geworden. Sie sollen in den nächsten Jahren durch

Kompetenzmessungen bei den Erwachsenen ergänzt werden. Und die systematisch bereitgestellten statistischen Messzahlen im Hochschul-, Wissenschafts- und Technologiebereich sind gefragte Referenzwerte in der Diskussion um den Hochschul- und Forschungsplatz Schweiz und die damit verbundene Wissenschafts- und Technologiepolitik.

Noch weist das System der Bildungsstatistiken schmerzliche Lücken auf, die unter dem Regime der allgemeinen Ressourcenknappheit nicht geschlossen werden konnten: Die Überführung der Fachhochschulen in das Schweizerische Hochschulinformationssystem ist noch nicht abgeschlossen. Auf allen Bildungsstufen sind die Informationen zu Finanzen, Kosten und Personal unvollständig. Die Berufsbildung ist erst ungenügend mit systematischen Indikatoren erschlossen. Bei wichtigen Erhebungen besteht ein dringlicher Modernisierungsbedarf technischer und prozeduraler Natur. Des Weiteren zeichnen sich neue Herausforderungen ab, wie zum Beispiel die gemäss dem Beschluss von Bologna geforderte Einführung des Kreditsystems im Hochschulbereich. In der nächsten Programmperiode 2004–2007 wird die Bildungsstatistik somit weitere Erneuerungs- und Ausbauschritte an die Hand nehmen müssen, welche zu einem wesentlichen Teil dank der Zusatzfinanzierung durch andere Bundesämter realisiert werden können.

Die Bedeutung der statistischen Information für die politischen Akteure zu stärken ist dabei ein permanentes Anliegen. Um dieses Ziel noch konsequenter verfolgen zu können, haben die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) und die im Bildungsbereich tätigen Bundesstellen, die Gruppe für Wissenschaft und Forschung (GWF), das Bundesamt für Bildung und Wissenschaft (BBW) sowie das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) sich entschlossen, zusammen mit dem Bundesamt für Statistik die Realisierung eines systematischen Bildungsmonitorings zu prüfen. Die Idee ist, die statistischen Daten, Indikatoren und Analysen mit weiteren bildungspolitisch relevanten Informationen zu verknüpfen, wie Verwaltungsangaben, Forschungsergebnisse, dokumentarische Informationen, qualitative Studien, Evaluationen, etc. Damit könnte ein Gesamtbild entstehen, welches den bildungspolitischen Akteuren von Bund und Kantonen als Grundlage für die Meinungsbildung, Planung und Entscheidungsfindung zur Verfügung steht. Erste konzeptionelle Überlegungen zum Bildungsmonitoring bestehen. Die konkrete Ausgestaltung, die Aufgabenteilung und die Finanzierung müssen noch geklärt werden.

Die Gesundheitsstatistik und das Gesundheitsobservatorium

Im Zeitraum des vergangenen Mehrjahresprogramms ergaben sich gravierende Vollzugsprobleme in der Gesundheitsstatistik. Die Hauptursache lag darin, dass dem BFS seit der Einführung des KVG eine grosse Anzahl neuer statistischer, aber auch administrativer Aufgaben übertragen worden war, die die verfügbaren Ressourcen bei weitem überstiegen. Erste Massnahmen wurden in einem Workshop der beteiligten Bundesstellen im Jahr 2002 besprochen und umgesetzt. Mit einem Dreiämtergespräch (Bundesamt für Gesundheit, Bundesamt

für Sozialversicherung und Bundesamt für Statistik) im Mai 2003 wurden die wichtigsten Informationsziele festgelegt, die zugehörigen statistischen Tätigkeiten abgeleitet und ein Massnahmenplan zuhanden des Vorstehers des Departementes des Innern erarbeitet und von diesem genehmigt.

Die nun im Bereich 14 dieses Mehrjahresprogramms aufgeführten laufenden Aktivitäten und Vorhaben 2004–2007 basieren auf diesem Massnahmenplan. Die Umsetzung erfolgt nach Prioritäten arbeitsteilig durch die Statistikstellen von BFS, BSV und BAG. Dabei wird den im Zusammenhang mit dem Vollzug des Krankenversicherungsgesetzes (KVG) stehenden Statistiken höchste Priorität eingeräumt. Für die seit Jahren immer wieder geforderte umfangreiche Statistik der ambulanten Medizin stehen dem BFS zwar weiterhin nicht genügend Mittel zur Verfügung. Es ist jedoch bestrebt, in der nächsten Planungsperiode zusammen mit interessierten Stellen Möglichkeiten der Drittfinanzierung ernsthaft zu prüfen. Zudem wird das Gesundheitsobservatorium (obsan) eine erste Auswertung des Datenpools Santésuisse zu Leistungsgeschehen und Kostenentwicklung im ambulanten Sektor realisieren. Im Rahmen des erwähnten Massnahmenplans wird das BSV die Erstellung von Hochrechnungen auf der Basis von Quartalsdaten und damit verbunden die Abschätzung künftiger Prämienentwicklungen durchführen. Das BAG erarbeitet diejenigen Statistiken, die in direktem Zusammenhang mit seinem Grundauftrag stehen, demzufolge Risiken aufgrund von Erfahrungswerten in Gebieten wie übertragbare Krankheiten einzuschätzen sind.

Erfreulich entwickelte sich das Gesundheitsobservatorium Obsan. Bereits nach sehr kurzer Anlaufzeit war es gelungen, den Leistungskatalog so auf die kantonalen Bedürfnisse auszurichten, dass die Schweizerische Sanitätsdirektorenkonferenz (SDK) in einem Grundsatzentscheid im Juni 2002 die finanzielle Beteiligung der Kantone an obsan empfahl. Bis zum Sommer 2003 haben 16 Kantone Leistungsvereinbarungen mit obsan unterzeichnet. Auch in Zukunft wird das administrativ dem BFS angegliederte Gesundheitsobservatorium unter der gemeinsamen Zuständigkeit von EDI und SDK stehen.

Die strategischen und operativen Ziele im Einzelnen

In den Beratungsgremien der Statistik auf Ebene Bund und Regionen wurden die strategischen und operativen Ziele festgelegt und die gesamte Ausrichtung des statistischen Mehrjahresprogramms beraten. Auch Experten wurden hierzu gehört. Dabei gab es hinsichtlich der Ziele für die nächste Planungsperiode durchaus Unterschiede in der Prioritätssetzung. Die nachfolgend aufgeführten Ziele sind somit das ausgewogene Ergebnis eines umfangreichen Konsultationsprozesses. Die Reihenfolge der Ziele bedeutet keine Priorisierung; sie sind alle gleichrangig.

Strategisches Ziel 1:**Weiterentwicklung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den Statistikstellen auf der Ebene von Bund und Kantonen bzw. Gemeinden**

Die Voraussetzungen für die Koordinationstätigkeiten sollen verbessert und die Rolle des BFS als Koordinationszentrum der öffentlichen Statistik verstärkt werden. Das BFS beabsichtigt daher, sich der Pflege der Beziehungen innerhalb des Netzwerkes der Statistikproduzenten stärker als bisher anzunehmen. Dabei gilt es vermehrt, konkrete Vereinbarungen der Zusammenarbeit zu treffen und manche Modalitäten neu zu regeln.

Operative Ziele:

- Förderung des Statistiksystems Schweiz durch
 - bessere Nutzung der Koordinationsgremien FEDESTAT und REGIOSTAT
 - den Abschluss von Kooperations- und Koordinationsvereinbarungen zwischen BFS und regionalen Statistikstellen bzw. Statistikstellen des Bundes
 - die Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Universitäten und der Forschung
 - die Angleichung der Diffusions- und Gebührenpolitik auf allen Staatsebenen.
- Intensivierung des Datenaustausches auf Bundes-, Kantons- und Gemeinde-stufe.
- Optimierung der Grundvoraussetzungen für die Zusammenarbeit mit Befragten und Nutzern in der Statistik durch eine gezielte Anpassung der Organisation des Bundesamtes für Statistik.
- Realisierung ausgewählter gemeinsamer Projekte der Bundesstatistik und der öffentlichen regionalen Statistik.

Strategisches Ziel 2:**Sicherstellung des statistischen Grundangebots im Sinne des «Service Public»/Weiterentwicklung der marktorientierten Leistungen unter Berücksichtigung der Kundenbedürfnisse.**

Das BFS hat sich in der vergangenen Periode organisatorisch und institutionell neu ausgerichtet und moderne Management- und Führungsinstrumente eingeführt (Kosten- und Leistungsrechnung, erweiterte Produktliste, neue Gebührenordnung, vermehrte Diffusion von Indikatoren via Internet). Manche dieser Arbeiten sind komplex und daher noch nicht abgeschlossen, andere sind neu.

Operative Ziele:

- Definition des statistischen Grundangebots bzw. des «Service Public» in der öffentlichen Statistik.
- Verstärkte Output- und Kundenorientierung des Statistikangebots; regelmässige Überprüfung des Produktesortiments auf Grund von Marktanalysen des Bundesamtes für Statistik.
- Zusammenlegung ausgewählter Erhebungen bei
 - Personen und Haushalten und
 - Unternehmungen.
- Verbesserung der Koordination zur Erreichung von Synergien für die Erhebungsstellen und die Befragten.
- Raschere Bereitstellung von Ergebnissen, gegebenenfalls auch provisorische.
- Verstärkung der Analysetätigkeit insbesondere in Querschnittsbereichen.
- Etappenweise Implementierung eines Corporate Data Management (CO-DAM / Datawarehouse) für die Bundesstatistik, d.h. für die dem Bundesstatistikgesetz ganz oder teilweise unterstellten Institutionen.
- Bereitstellung und Verwaltung eines Datenpools. Beteiligung BFS-externer Stellen auf freiwilliger Basis.
- Sicherstellung der international anerkannten Qualitätsnormen durch systematische Anwendung eines Qualitätsmanagements.

Strategisches Ziel 3

Zielstrebige Harmonisierung der Personenregister, namentlich im Hinblick auf die Volkszählung 2010/Vermehrte Nutzung von Verwaltungsdaten zur Entlastung der Datenlieferanten.

Eine vermehrte Nutzung von Personenregistern wird angestrebt, um die Anzahl der Befragungen und damit den Aufwand für die Bürgerinnen und Bürger sowie die Kosten der Statistik für die öffentliche Hand zu reduzieren. Die Grundlagen hierfür wurden bereits im letzten Jahrzehnt mit dem Statistik- und Harmonisierungsartikel in der revidierten Bundesverfassung (Art. 65) geschaffen. In der Folge wurde nun ein Harmonisierungsgesetz entworfen und in die Vernehmlassung gegeben. Die Arbeiten an einem Gesetzesentwurf und der entsprechenden Verordnung sowie an einem Merkmalskatalog als Basis für die Registerharmonisierung sollen fortgesetzt werden.

Operative Ziele:

- Einführung eines Bundesgesetzes über die Harmonisierung der kantonalen und kommunalen Einwohner- und Personenregister.
- Führung und auf Informations- und Kommunikationstechnologien-gestützte Diffusion (IKT) der für die Harmonisierung der Einwohnerregister benötigten Nomenklaturen.

- Verknüpfung von Einwohnerregister mit dem eidg. Gebäude- und Wohnungsregister (GWR).
- Vorbereitungsarbeiten zur Volkszählung (VZ) 2010; Festlegung des Informationsauftrages und der Erhebungsmethoden, Revision der VZ-Verordnung; erneute Einräumung eines Verpflichtungskredits für die Durchführung der Volkszählung.
- Verwaltung und Nutzung des modernisierten Betriebs- und Unternehmensregisters (BUR) und des eidg. Gebäude- und Wohnungsregisters (GWR).
- Koordination und Nutzung weiterer Personen- und Unternehmensregister auf Bundes- und regionaler Ebene (u.a. AHV/IV-Register, Steuerregister).
- Bessere Nutzung der bestehenden Erhebungen und Datenquellen durch gezielte Koordination und Vernetzung.
- Sicherstellung des geltenden strengen Datenschutzes im Hinblick auf die vermehrte Nutzung von Register- und Administrativdaten.

Strategisches Ziel 4

Weiterer Ausbau der E-Statistik als wichtiger Beitrag zum E-Government/ Anwendung neuer Technologien zur Effizienzsteigerung der Statistikproduktion und -diffusion.

Der neuen Kunden- bzw. Nutzerorientierung folgend, hat das BFS vor zwei Jahren beschlossen, seinen Internetauftritt zu modernisieren und mit einem erweiterten inhaltlichen und funktionalen Angebot zu verstärken. Mit einem neuen Statistikportal soll ein zentraler Zugang zu den Informationen der öffentlichen Statistik angeboten werden. Dieses Angebot wird eine Fülle von einzelnen Artikeln (wie News, Daten, Service) und Funktionen (wie Navigation, differenzierte Suche, Vergleiche) bieten und damit die Bedürfnisse der unterschiedlichen Zielgruppen besser befriedigen.

Operative Ziele:

- Fertigstellung und Betrieb eines Statistikportals der öffentlichen Statistik der Schweiz; Verbindung zum «Guichet virtuel» und zu anderen statistischen Internet-Sites.
- Weiterer Ausbau der elektronischen Datenübermittlung sowohl bei der Datenerhebung wie bei der Datendiffusion.
- Beschleunigung des statistischen Produktionsprozesses zur Verbesserung der Aktualität der Resultate.

Strategisches Ziel 5

Prioritätssetzung für politisch wichtige Schlüsselbereiche/Erhöhung der Programmflexibilität zur Abdeckung aktueller bzw. neuer Datenbedürfnisse.

Es ist den Statistikproduzenten ein Anliegen, die häufig isoliert betrachteten Teilbereiche zu einem Gesamtsystem zusammenzufügen, damit (bessere) Informationen für komplexe Analysen vorliegen. Dabei gilt es in Anbetracht bestehender Lücken, aktueller Bedürfnisse und begrenzter Ressourcen Prioritäten zugunsten politisch relevanter Bereiche zu setzen.

Operative Ziele:

- Implementierung und Unterhalt eines aussagekräftigen und mit der Regierungspolitik abgestimmten Indikatorensystems (Strategische Führungsindikatoren der Politik, Nachhaltigkeitsindikatoren, Raum- und Mobilitätsindikatoren).
- Gezielter Ausbau des statistischen Monitorings in strategisch wichtigen Schlüsselbereichen; Prioritätssetzung auf politisch relevante Statistiken
 - des Gesundheits- und Sozialbereichs,
 - auf dem Gebiet der Bildung und Forschung sowie
 - über Wirtschaftsindikatoren und -deflatoren.
- Rasche Reaktion auf auftretende aktuelle Bedürfnisse zur Statistikinformation durch die Einrichtung einer entsprechenden Struktur im BFS.

Strategisches Ziel 6

Verbesserung des Angebots an Wirtschaftsstatistiken zugunsten der mit wirtschaftspolitischen Aufgaben betrauten Institutionen.

Dem wirtschaftspolitischen Bereich gilt besonderes Augenmerk, da internationale und nationale Informationsbedürfnisse gleichermassen die bestehenden Lücken aufzeigen. Die Schweiz ist hierbei auf verlässliche Informationen angewiesen.

Operative Ziele:

- Überprüfung der Erhebungsmethoden und der Aktualität der Fragestellungen bei den Erhebungen. Verbesserung des Zugangs zu den verwendeten Methoden für Aussenstehende.
- Schliessung von Lücken in der Wirtschaftsstatistik.
- Verkürzung der Fristen für die Veröffentlichung der Ergebnisse.

Strategisches Ziel 7

**Heranführung der Schweizer Statistik an das europäische Statistiksistem/
Aufrechterhaltung der bisherigen Zusammenarbeit auf internationaler
Ebene in Bereichen, wo die öffentliche Statistik von Bedeutung ist.**

Die Statistik «lebt» erst durch Vergleiche in Raum und Zeit. Für die Positionierung eines Staates und die Bewertung seiner politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Performance sind internationale Vergleiche unerlässlich. Die Vorbereitungen für das Statistikdossier Schweiz – EU zeigten die Mängel bezüglich der internationalen Vergleichbarkeit des Schweizer Statistiksystems auf, weshalb die Anstrengungen im Hinblick auf eine Kompatibilität zu verstärken sind. Dies impliziert auch eine bessere Zusammenarbeit und Koordination auf nationaler Ebene im Zusammenspiel mit den internationalen Partnerorganisationen.

Operative Ziele:

- Weiterführung der Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen im statistischen Bereich (EU, OECD, UNO und Unterorganisationen, IWF usw.).
- Abschluss der Vorarbeiten für ein Statistikabkommen Schweiz – EU. Bei einem Zustandekommen Umsetzung gemäss sachlicher und zeitlicher Vertragsspezifikationen; aktive Mitarbeit bei der Weiterentwicklung des europäischen Statistiksystems.
- Fortsetzung und Verstärkung der Arbeiten zur Herstellung der internationalen Kompatibilität der öffentlichen Statistik der Schweiz insbesondere durch Übernahme von Standards, Methoden und Nomenklaturen.
- Teilnahme am europäischen Forschungsprogramm betreffend die öffentliche Statistik.
- Mitwirkung an multilateralen und bilateralen Programmen der Entwicklungszusammenarbeit im Bereich der Statistik.

4 Die bilateralen Verträge II Schweiz – EU: Das Statistik- dossier

Ziele eines bilateralen Statistikabkommens

Im Juni 2001 haben die Schweiz und die Europäische Union (EU) beschlossen, neue bilaterale Verhandlungen zu zehn verschiedenen Themen, darunter die Statistik, aufzunehmen (Bilaterale Verhandlungen II). Ein bilaterales Abkommen zur Zusammenarbeit in der Statistik soll die Erfassung, Übermittlung und Veröffentlichung europakompatibler statistischer Daten in der Schweiz sicherstellen. Es muss sämtliche Gebiete abdecken, die für die Entwicklung der Beziehungen zwischen den beiden Parteien von Nutzen sind.

Das Abkommen wird es den Schweizer Statistikexpertinnen und -experten erlauben, in den Ausschüssen und anderen mit der Ausarbeitung von statistischen Normen und Methoden beauftragten technischen Organen der EU mitwirken zu können. Im Gegenzug sieht die Schweiz eine angemessene finanzielle Unterstützung für ihre Teilnahme am europäischen statistischen Programm vor. Geplant ist auch die Förderung des Austausches von Fachkräften, des Technologietransfers sowie des Zugangs zu den wissenschaftlichen Kompetenzzentren unseres Landes als Unterstützung der europäischen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten im Bereich der öffentlichen Statistik.

Wichtigste vom Abkommen betroffene Statistikbereiche

Unternehmensstatistiken: Anpassung der schweizerischen Unternehmensstatistiken, d.h. der Unternehmensregister, der Wirtschaftsnomenklaturen sowie der strukturellen und Konjunkturstatistiken an die europäischen Standards. Die Schweiz ist hier gemessen an den internationalen Standards deutlich im Rückstand.

Aussenhandelsstatistiken: Harmonisierung der Statistiken zum Güteraustausch zwischen der Schweiz und den EU-Mitgliedländern.

Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen: Anpassung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung der Schweiz an das europäische Lieferprogramm der Daten im Rahmen des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1995).

Preisstatistiken: Harmonisierte Messung von Stand und Entwicklung der Preise nach europäischen Standards.

Verkehrs- und Tourismusstatistiken: Unter anderem Angleichung der Schweizer Statistik an die EU-Standards in den Bereichen Strassen- und Schienentransport sowie im Luftverkehrsbereich.

Sozio-ökonomische Statistiken: Die für die Schweiz im Rahmen eines bilateralen Abkommens mit der EU relevanten sozio-ökonomischen Statistiken betreffen hauptsächlich den Arbeitsmarkt (SAKE), die Löhne und Arbeitskosten (LSE), die Einkommen und die Lebensbedingungen (EU/CH-SILC). Mit einer Harmonisierung der Statistiken in diesem Bereich stünden der Schweiz vergleichbare statistische Daten zu Stand, Struktur und Entwicklung von Beschäftigung, Erwerbslosigkeit, Erwerbseinkommen, Armut und sozialer Ausgrenzung zur Verfügung.

Landwirtschaftsstatistiken: Anpassung der Landwirtschaftsstatistiken der Schweiz an die EU-Standards. Schwerpunkte: Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe, Milch und Milcherzeugnisse sowie pflanzliche Erzeugnisse.

Durchgeführte Arbeiten und zukünftige Etappen

Im Verlaufe der vergangenen Jahre hat die Schweiz einseitige Massnahmen zur Anpassung ihres Statistiksystems an jenes der EU ergriffen. Diese Anstrengungen konnten jedoch den Rückstand auf die statistischen Standards unserer wichtigsten europäischen Partner nicht wettmachen.

Kurz nach Eröffnung der Verhandlungen mit der Europäischen Kommission zum Statistikbereich hat das Bundesamt für Statistik eine Koordinationsgruppe gebildet, welche die Konformität der schweizerischen Statistik mit den einschlägigen EU-Regelungen abklären sollte. Anhand dieser Untersuchungen konnten Anpassungsszenarien ausgearbeitet werden, aufgrund derer sich von Fall zu Fall der finanzielle und personelle Zusatzaufwand für die Angleichung an die europäischen Normen abschätzen liess. Dabei wurden die von den bilateralen Abkommen als statistische Informationsproduzenten direkt betroffenen Ämter und Stellen des Bundes sowie der Kantone eng in das gewählte Vorgehen eingebunden.

Die Delegationen der Schweiz und der EU waren sich schnell über einen Vertragsentwurf einig. Die technischen Verhandlungen sind abgeschlossen.

5 Die regionalisierten Daten und ihr Analysepotenzial

Das Angebot von regionalisierten Daten hat innerhalb der amtlichen Statistik einen hohen Stellenwert, da die Schweiz in vielen Bereichen von Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt regionale Unterschiede sowohl im Niveau als auch im Entwicklungsverlauf der einzelnen Indikatoren aufweist. Die Statistik kann deshalb ihren Beitrag zur wirkungsvollen Information der verschiedenen Entscheidungsträger und der Öffentlichkeit nur dann adäquat erfüllen, wenn sie die Resultate, wo möglich und sinnvoll, auch in regional differenzierter Form zur Verfügung stellt. Die neuen technischen Möglichkeiten der Datenverarbeitung und -diffusion unterstützen diese Aufgabe. Damit wird auch der föderalistischen Struktur des statistischen Systems der Schweiz Rechnung getragen.

Bei der regionalen Differenzierung von Statistiken kann von den folgenden Grundsätzen ausgegangen werden: Die Resultate von *Vollerhebungen* (z.B. Volkszählung, Betriebszählung) werden mindestens bis auf die Gemeindeebene ausgewiesen. Bei *Stichprobenerhebungen* werden – wenn immer möglich – die Ergebnisse bis auf die Ebene der Grossregionen differenziert. Auswertungen nach anderen Raumgliederungen (z.B. Gemeindetypologie, funktionale Regionen) werden dort vorgenommen, wo ein Bedarf besteht und die Ergebnisse repräsentativ sind.

Daten für die Kantone

Nach wie vor ist aber die Stufe der Kantone von grosser Bedeutung, insbesondere auf Gebieten, in denen die Kantonshoheit einen grossen Einfluss hat (z.B. Bildung, Gesundheit, Recht). Ein Kanton hat ausserdem die Möglichkeit, auf Grossregionen beschränkte Resultate auch für sein Gebiet zu erhalten, wenn er die zusätzlichen Kosten trägt. Eine Publikation von Resultaten nach Kantonen (eventuell nur nach grossen Kantonen) erfolgt dort, wo eine über die Grossregionen hinausgehende Differenzierung unter Gewährleistung der Aussagekraft der Daten und eines angemessenen Aufwands möglich ist.

Daten für die grossen Städte

Der Bedeutung der grossen Städte wird dadurch Rechnung getragen, dass in Auswertungen nach Kantonen in der Regel auch die Ergebnisse der grossen Städte separat ausgewiesen werden. Dies gilt insbesondere für Resultate aus Vollerhebungen, sofern nicht Aspekte des Datenschutzes entgegenstehen. Bei Stichprobenerhebungen kommt das gleiche Verfahren wie bei den Kantonen zur Anwendung: Entweder Erhöhung des Stichprobenumfangs zugunsten der grossen Städte (bei Übernahme der Zusatzkosten durch die Städte) oder Über-

nahme der Resultate unter Berücksichtigung der höheren Standardabweichung mit der Folge einer etwas eingeschränkten Aussagekraft. Im Jahr 2000 wurde das Statistische Jahrbuch neu gestaltet (inklusive CD-Rom) und um einen Extraband, der zusätzliche umfangreiche regionale Daten enthält, erweitert.

Daten zu Agglomerationen

Der Bund setzt gegenwärtig in Zusammenarbeit mit den Kantonen und Städten eine gezielte Agglomerationspolitik um. Diese basiert auf dem Ende 2001 vom Bundesrat genehmigten Bericht «Agglomerationspolitik des Bundes» und soll global die nachhaltige Entwicklung der städtischen Gebiete fördern. Eine erste Bilanz wird im Januar 2006 gezogen.

In diesem Zusammenhang kommt den Agglomerationen eine neue Bedeutung zu, die in der öffentlichen Statistik berücksichtigt werden muss. Die Bearbeitung der ersten Dossiers (z.B. Sozialhilfe, Verkehr) hat einen grossen Informationsbedarf aufgezeigt. Einige Schweizer Agglomerationen (Abgrenzung BFS, 2000) reichen über die Landesgrenze hinaus. Damit sinnvolle Analysen/Vergleiche des urbanen Raums Schweiz vorgenommen werden können, ist es – im Rahmen des Möglichen – wichtig, auf internationaler Ebene Daten zu sammeln. Das im Jahr 2003 lancierte Monitoring urbaner Raum Schweiz wird in den kommenden Jahren ausgeweitet und ständig aktualisiert werden. Allgemein wird es darum gehen, die statistischen Erhebungen in den verschiedenen Bereichen angemessen einzusetzen.

Überblick zur Regionalisierung

Die Bemühungen um die Regionalisierung von Daten werden trotz begrenzter Mittel und den Vorgaben des Entlastungsprogramms fortgesetzt. Einige Vorhaben, wie beispielsweise die landwirtschaftliche Gesamtrechnung auf regionaler Ebene, müssen jedoch mangels Ressourcen zurückgestellt werden. Künftig gilt es vermehrt, Kooperationsmodelle zwischen Bund und Kantonen auch bei der Finanzierung zu suchen.

Um dem Leser einen detaillierten Überblick zum Aspekt der regionalen Differenzierung in den Aktivitäten und Vorhaben des vorliegende Mehrjahresprogramms zu verschaffen, wird in der Übersicht über die Tätigkeiten nach Bereichen eine Spalte mit Angaben zur Regionalisierungsstufe geführt. Die folgende Tabelle fasst die wichtigsten Angaben in vereinfachter Form zusammen.

Regionalisierungsstufe	Laufende Aktivitäten und Vorhaben / Statistiken und Indikatoren usw.
Infrakommunale Ebene (Quartiere, Zählkreise, Hektaren)	<ul style="list-style-type: none"> – Betriebs- und Unternehmensregister inkl. Integration BUR-AGR – Gebäude- und Wohnungsregister – Volkszählung 2000 (Personen- und Haushaltserhebung, Gebäude- und Wohnungserhebung) – Betriebszählung 2001 und 2005 – Landwirtschaftserhebung 2000 – Arealstatistik – Weitere, in GEOSTAT verfügbare Daten (Gemeinde- und Quartiergrenzen, Bauzonen, Landwirtschaftszonen, Inventare und Schutzgebiete usw.) – Geodatawarehouse
Gemeinden	<ul style="list-style-type: none"> – Statistisches Jahrbuch der Schweiz und statistisches Lexikon der Schweiz – Statistikportal der Schweiz – Gemeindeverzeichnis – Verzeichnis der Zivilstandskreise – Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes und der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Todesursachen, Statistik der ausländischen Wohnbevölkerung – Arealstatistik 2004-09 – Konzept zur Vergabe von Wohnungsidentifikatoren – Agrarstruktur, Agrarsensus 2005 und 2007, Forststatistik – Bau- und Wohnbaustatistiken, leer stehende Wohnungen – Strassenverkehrsunfälle, Motorfahrzeugstatistik – Statistik der registrierten Arbeitslosigkeit, der Stellensuchenden und der offenen Stellen – Sozialhilfestatistik – Statistik der Schüler und Studierenden, Lehrkräftestatistik – Eidg. Abstimmungen, Nationalratswahlen, Statistik der kantonalen Wahlen – Direkte Bundessteuer, Steuerbelastung, öffentlichen Finanzen.
Kantone und (in der Regel) grosse Städte	<ul style="list-style-type: none"> – Statistisches Jahrbuch, elektronisches Informationsangebot – Wanderungsstatistik – Bevölkerungsszenarien – Beschäftigungsstatistik, Arbeitslosigkeit, Statistik der Kurzarbeit – Lohnstrukturerhebung (nur teilweise Kantone der GR) – Kantonale Volkseinkommen – Mietpreisstrukturerhebung – Aussenhandelsstatistik – Aufbau und Durchführung einer Unternehmensdemographie – Tierseuchenstatistik, Tierversuchsstatistik, Fleischkontrollstatistik – Landesforstinventar – Landwirtschaftliche Produktion (teilweise) landwirtschaftliche Betriebsstrukturen, Buchhaltungsdaten landwirtschaftlicher Betriebe – Forststatistik, verschiedene Holzstatistiken, Wild- und Jagdstatistik, Fischereistatistik – Abfallstatistik (teilweise) – Vierteljährliche Wohnbaustatistik – Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland – Verkehrsstatistiken, touristische Transportanlagen – Inventar Sozialleistungen, Soziale Sicherheit, AHV- und IV-Statistik, KV-Prämien, SUVA-Statistik, Arbeitslosenversicherung, Neurentnerstatistik – Grunddatenerhebung zu den Familienzulagen – Finanzstatistik zur Sozialhilfe

<p>Kantone und (in der Regel) grosse Städte</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Medizinische Statistik der Krankenhäuser, ambulante Medizin/Spitex, Sozialmedizinischen Institutionen – Gesundheitsberufe, Fortpflanzungsmedizin, Statistik des Schwangerschaftsabbruchs – act-Info, Methadonstatistik, Durchimpfungsraten bei Kleinkindern und Schulkindern – Schweiz. Gesundheitsbefragung – Analysen des Gesundheitsobservatoriums – Statistik der Krankenversicherung – Schulen auf Primar- und Sekundarstufen, Abschlüsse/Diplome – Bildungskosten, Bildungsindikatoren, Übergang Hochschule - Arbeitsmarkt – Kompetenzenmessungen (teilweise) – Kulturausgaben, Kultureinrichtungen – Öffentliche Finanzen, Beschaffungstatistik, Vermögensstatistik – Statistiken zum Finanzausgleich – Statistik der Steuerbelastung, Statistik direkte Bundessteuer, Quellensteuer- und Steuerrepartitionen – Kriminalstatistik, Untersuchungshaft, Strafurteile, Strafverfahren, Opferhilfe, Strafvollzug, Anstaltenkatalog, Strafrechtliche Registrierung ausländischen Personen, Kriminalitätsindikatoren, Bewährungshilfestatistik, (Wirkungs- und Funktions-) Indikatoren sowie Statistik der polizeilichen Verkehrskontrollen und Verkehrsdelinquenz
<p>Grossregionen (allenfalls grosse Kantone)</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Demografische Berichterstattung und Szenarien – Ausländerberichterstattung – Umweltstatistik, Umweltberichterstattung (teilweise) – Indikatoren zum urbanen und ländlichen Raum – Biodiversitätsmonitoring – Beschäftigungsstatistik – Arbeitsmarktstatistiken und -indikatoren, Soziale Sicherheit und Arbeitsmarkt – Lohnentwicklung und Lohnindex – Gesamtarbeitsverträge und Lohnabschlüsse – Lohnstrukturerhebung – Einkommens- und Verbrauchserhebung – Befragung neu entstandener Unternehmungen – Unternehmensdemografie – Konjunkturstatistiken – Baupreise – Strassengüterverkehr, Grenzgüterverkehrstatistik, öffentlicher Verkehr – Mikrozensus Verkehrsverhalten 2005 – Steuererhebung, Mineralölsteuerstatistik – Armutsindikatoren – Weiterbildung – Allg. Statistik über Medien, Film- und Kinostatistik, Statistik der privaten Kulturausgaben – Kulturstatistik – CH-SILC-Erhebung – Indikatoren zur unbezahlten Arbeit, Statistik der Haushaltseinkommen – Sozialberichterstattung
<p>Schweiz</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Mehrwertsteuerstatistik – Statistik zur Entwicklungshilfe – Lohnentwicklung, Arbeitskosten – Statistik der kollektiven Arbeitsstreitigkeiten

Schweiz

- Direktbefragung über Arbeitsbedingungen
- Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Wertschöpfung nach Sektoren, Wirtschaftsszenarien, Zahlungsbilanz, Auslandvermögen
- Wertpapierumsatz, Derivatgeschäfte
- Landesindex der Konsumentenpreise, Produzenten- und Importpreisindex
- Industriestatistik (Produktion, Aufträge, Umsätze, Lagerbestände), Produktions- und Wertschöpfungsstatistik
- Konjunkturstatistiken (Monats-, Quartalsumfragen), Jahresstatistik über Investitionen, Innovationstests, Konsumentenstimmungsindex
- Zollertragsstatistik, Transitstatistik
- Landwirtschaftliche Gesamtrechnung, Preise von landwirtschaftlichen Produkten und Produktionsmitteln, tierische und pflanzliche Produktion, Holzstatistik, Nahrungsmittelbilanz, Satellitenkonto im Agrarsektor
- Elektrizitätsstatistik, Gesamtenergiestatistik, Energieverbrauchsstatistik
- CO₂-Emissionen
- Fremdenverkehrsbilanz
- Strassenrechnung, Eisenbahnrechnung, Gesamtrechnung nach Verkehrsträgern, Strassenverkehrsleistungen, alpenquerender Güterverkehr
- Erhebung bei den Unternehmen der Fernmeldebranche
- Bankenstatistik, Anlagefondsstatistik, Finanzmarktdaten, Finanzierungsrechnung (Geldstromrechnung)
- Pensionskassenstatistik, Gesamtrechnung der sozialen Sicherheit, Krankenversicherungsstatistik, Unfallversicherungsfinanzhaushalte, private Versicherungseinrichtungen
- Statistik der AHV-Einkommen
- Kosten und Finanzierung des Gesundheitswesens
- Epidemiologische Überwachung der sexuell übertragenen Infektionen, meldepflichtige Infektionskrankheiten, Sentinella, Zählung überzähliger Embryonen
- Indikatoren für Bildung, Wissenschaft und Technologie, Forschung und Entwicklung, Statistik der Weiterbildung
- Statistik über Medien (Presse, Radio, Fernsehen, Film), Kulturstatistik, J+S Statistik
- Indikatoren zur Informationsgesellschaft
- Jugendbefragung
- Aufbau eines kohärenten Erhebungs- und Analyseinstrumentes (neu)

6 Die Finanzmittel

Die Finanzierung der im vorliegenden Mehrjahresprogramm aufgeführten Aktivitäten und Vorhaben steht ganz im Zeichen der Massnahmen zur Sanierung der Bundesfinanzen. Die angeordneten Einsparungen im Rahmen der Schuldenbremse und des Entlastungsprogramms (EP 03) beeinträchtigen die Erfüllung der gestellten Aufgaben in einem relativ grossen Ausmass. Generell sind wachsende Aufgaben mit weniger Mitteln zu bewältigen.

Das Entlastungsprogramm 03 verlangt Einsparungen in den Personal- und Sachrubriken. Daher sind z.B. für das Bundesamt für Statistik (BFS) empfindliche Programmkürzungen wie die Abschaffung von grossen Teilen der Beherbergungsstatistik beschlossen worden. Weitere Kürzungen (Verzichtsplanung) sind infolge des eingeschränkten Personalkredits sowie eines zweiten geplanten Entlastungsprogramms absehbar. Diese sind im vorliegenden Mehrjahresprogramm nicht enthalten.

Über diese Verzichtsplanung muss jeweils im Rahmen einer rollenden Planung aufgrund der von den Eidgenössischen Räten jährlich bewilligten Zahlungskredite entschieden werden. Bei ausgewiesenem politischen Bedarf sind im Laufe des Budgetierungsprozesses und der Finanzplanung auch neue Projekte bzw. Prioritätenänderungen sorgfältig zu prüfen.

Das BFS wird sich für die in seinem Tätigkeitsbereich verantworteten Statistiken bei unumgänglichen Verzichten um Ersatzlösungen bemühen. Es wird im Rahmen seiner Möglichkeiten versuchen, die wichtigsten Indikatoren im entsprechenden Bereich auch weiterhin zu erarbeiten. So wird das BFS z.B. in der erwähnten Beherbergungsstatistik die wichtigsten makroökonomischen Statistikbedürfnisse mittels einer Minimallösung auch in Zukunft befriedigen können. Zudem wird es Drittfinanzierungen anstreben und dabei sein Know how für die Weiterführung von Statistiken, die es mit seinen eigenen Mitteln nicht mehr erstellen kann, zur Verfügung stellen. Eine solche Lösung wird gegenwärtig in der Beherbergungsstatistik geprüft.

Aufgrund dieser finanziellen Rahmenbedingungen ist ein ursprünglich angestrebtes Globalbudget über die vier Jahre der Legislaturperiode 2003 bis 2007 für die gesamte Bundesstatistik nicht möglich geworden. Es muss daher wie in der Vergangenheit auf die jährlich zugesprochenen Zahlungskredite abgestellt werden. Aus diesem Grund sind die nachstehend aufgeführten Finanzzahlen als Grössenordnung und nicht als definitiv anzusehen.

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieser Publikation sind die in der nachstehenden Tabelle aufgeführten Aufwendungen der Bundesstatistik geplant worden. Dabei sind die Kosten für parastatistische Aktivitäten (wie Messsysteme oder Ausgaben zu Forschungszwecken) nicht inbegriffen. Ausserdem ist zu berücksichtigen, dass aus nahe liegenden Gründen die Ausgaben des BFS präziser angegeben werden können als jene der übrigen Statistikstellen des Bundes, welche in der Regel den Statistikbereich nicht separat ausweisen und diesen somit in den Gesamtbudgets der zuständigen Institution integrieren. Im Übrigen sind die Angaben nicht mehr mit jenen vergleichbar, die in den beiden vorangegangenen Mehrjahresprogrammen verzeichnet waren: Neu sind in der Regel die Vollkosten aufgeführt. So sind nun beispielsweise die Posttaxen und die Informatik-Gesamtkosten bei den Sachausgaben inbegriffen. Nicht enthalten sind bei den Personalkosten die Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitgeber, die 2004 im BFS 7,79 Mio. Franken ausmachen.

Ausgaben der Bundesstatistik; 2004 bis 2007 (in 1000 Franken)

	2004	2005	2006	2007
1. Personalausgaben ¹				
BFS ²	52 824	52 039	51 511	51 511
übrige Statistikstellen ³	18 386	18 023	17 660	18 628
Total	71 210	70 062	69 171	70 139
2. Sachausgaben				
BFS ²	28 693	30 050	30 316	30 761
übrige Statistikstellen ³	16 435	16 918	15 660	15 731
Total	45 128	46 968	45 976	46 492
3. Insgesamt				
BFS ²	81 517	82 089	81 827	82 272
übrige Statistikstellen ³	34 821	34 941	33 320	34 359
Total	116 338	117 030	115 147	116 631

¹ ohne Sozialversicherungsbeiträge

² ohne Volkszählungen, welche jeweils durch einen Verpflichtungskredit für 10 Jahre finanziert werden

³ ohne Schweiz. Nationalbank, Konjunkturforschungsstelle der ETH (Personalausgaben)

In den oben genannten Kosten sind die (zunehmenden) Kofinanzierungen durch Nicht-Statistikstellen des Bundes oder ausserhalb der Bundesverwaltung für bestimmte statistische Aufgaben nicht enthalten. So konnte das BFS im Jahre 2003 über rund 5,5 Millionen Franken verfügen, die zweckgebunden einzusetzen waren. Im Vordergrund standen Vorhaben in den Bereichen Bildung und Wissenschaft, Beschäftigungs- und Lohnstatistik, Mietpreise, Gesundheit und Rechtspflege sowie die internationale Zusammenarbeit.

Nach **Statistikbereichen** betrachtet, verteilen sich die oben genannten Kosten im Jahresdurchschnitt 2004 bis 2007 wie folgt:

Bereiche		BFS ¹ in Mio Fr.	Kofinanzierung ² in Mio Fr.	BFS-externe Stellen Summe der Kosten im Vergleich zum BFS, Schätzung		
				niedrig	gleich	hoch
0	Statistische Grundlagen und Infrastruktur	19,0	0,3	BK, IMES		
1	Bevölkerung	3,1	0,2	BJ, EDA-PD		
2	Raum und Umwelt	2,8	0,2		ARE	BWG, BUWAL, MeteoSchweiz
3	Arbeit und Erwerb	9,4	1,3	Seco, IMES		
4	Volkswirtschaft	1,9				SNB, seco
5	Preise	6,1		BLW, BWO		
6	Industrie und Dienstleistungen	7,6	0,1		EZV, KOF	
7	Land- und Forstwirtschaft	1,4	0,2	SBV		BLW, BVET, BUWAL, WSL
8	Energie	0,0				BFE, BUWAL
9	Bau- und Wohnungswesen	0,8		BWO	BJ	
10	Tourismus	0,5			seco, BAV	
11	Verkehr und Nachrichtenwesen	3,4	0,3		BAV, BAZL, ASTRA, BAKOM, ARE, bfu	
12	Geld, Banken, Versicherungen	0,0				SNB
13	Soziale Sicherheit	5,2	0,4	BSV, seco, BPV, SUVA, Santésuisse		
14	Gesundheit	6,7	0,8			BAG, BSV, bfu
15	Bildung und Wissenschaft	8,1	1,6	IGE, VBS, BBT, KOF		
16	Kultur, Medien	0,9		BAK, BASPO		
17	Politik	1,1		BK		
18	Öffentliche Verwaltung und Finanzen	0,0				DEZA, EFV, ESTV, EZV
19	Rechtspflege	2,0	0,1		BJ, BAP	
20	Einkommen und Lebensqualität der Bevölkerung	1,5				
21	Nachhaltige Entwicklung, regionale Disparitäten	0,4	0,1		BUWAL, ARE	
Insgesamt		81,9	5,8			

¹ laufende jährliche Kosten inkl. Investitionen und längerperiodische Erhebungen
Personal- und Sachkosten nach Bereichen im Mittel der Jahre 2004–2007
(ohne Volkszählung, ohne Sozialversicherungsbeiträge des Arbeitgebers)

² approximative, zweckgebundene Jahresbeiträge BFS-externer Stellen, z.B. 1.3 Mio. via IMES für die Erweiterung der SAKE (Ausländerstichprobe)

Anhang

Statistisches Mehrjahresprogramm 2003 bis 2007

Übersicht zu den laufenden Aktivitäten und Vorhaben

Erläuterungen:

Code:	Jeder Aktivität und jedem Vorhaben wird vom BFS eine Referenznummer (Code) zugeteilt; die ersten beiden Ziffern kennzeichnen den Bereich.
Laufende Aktivitäten:	Tätigkeiten, die unverändert fortgesetzt werden oder abgeschlossene Projekte, die zu einer laufenden Aktivität werden (in der Regel jährliche oder unterjährige Periodizität)
Vorhaben:	Projekte, die neu lanciert oder von zeitlicher Begrenzung sind. Darunter fallen z.B. Revisionen von bestehenden Statistiken, die Einführung einer neuen Erhebung oder Statistik sowie Erhebungen mit mehrjähriger Periodizität.
Regionalisierung:	Angabe, ob und auf welcher Ebene regionale Daten verfügbar sind. Dabei bedeuten: GR=Grossregionen, K=Kantone, G=Gemeinden. Falls nichts erwähnt ist, sind die Daten nur für Analysen auf gesamtschweizerischer Ebene geeignet.
Bemerkungen:	Zusätzliche Angaben oder Präzisierungen, Verweise auf Motionen oder Gesetzesänderungen, die die Erstellung oder Modifikation einer Statistik auslösen können.

Statistische Grundlagen und Übersichten

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben 2004–2007	Regionalisierung	Code	zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
Bundesamt für Statistik							
0-01	Planung, Organisation, Prozesse, Produkte						
0-02	GEOSTAT						Bereitstellung und Vermittlung geokodierter Produkte
		0-51	Geodatawarehouse	G/ha/Transportnetze			
0-03	Geokodierung von Erhebungen						
0-04	Themakart						
0-05	Statistische Methoden						Entwicklung statistischer Methoden; methodische Beratung und Unterstützung der Statistiker des Bundes
		0-57	Koordination der Haushalt-surveys				
		0-53	Totalrevision der Stichprobenbasis für Haushaltserhebungen				
0-08	Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten						Verwaltung, Überprüfung und Evaluation der Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten im BFS
0-10	Betriebs- und Unternehmensregister (BUR)			G, Infrakommunale Einheiten			
		0-58	Integration BUR-Primärsektor	G, Infrakommunale Einheiten			Erschliessung neuer Quellen (z.B. AHV, Kantone, Gemeinden), Stichprobenverwaltung; Unternehmensdemografie
		0-52	Harmonisierung der Einwohner- und anderer Personenregister				Ausarbeitung der Verordnung zur Umsetzung des Bundesgesetzes über die Harmonisierung der Einwohnerregister und anderer amtlicher Personenregister; Beratung der Kantone bei der Umsetzung sowie Vollzugskontrolle in Kantonen und Gemeinden
0-11	Führung der Raumnomenklaturen						
		0-56	Revision Amtliches Gemeindeverzeichnis der Schweiz	G			2004/05 Konzeptarbeiten und Umfragen bei Benutzern/Kunden (Bund, Kantone, Gemeinden und Private)
0-12	Gebäude- und Wohnungsregister (GWR)			G, Infrakommunale Einheiten			Der Betrieb beinhaltet die Aspekte der Nachführung, Datenpflege und Datendiffusion (statistische Auswertungen und Nutzung des GWR zum Vollzug von gesetzlichen Aufgaben bei Kantonen und Gemeinden sowie zur Harmonisierung der Einwohnerregister; s. auch 0-52)

Statistische Grundlagen und Übersichten

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben 2004–2007	Regionalisierung	Code	zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
Bundesamt für Statistik							
0-13	Nomenklatur der Wirtschaftszweige (NOGA)						Führung und Aktualisierung der NOGA; jeweilige Anpassung an die Revisionen durch EUROSTAT
0-14	Berufsdatenbank und Berufsnomenklaturen						Führung und Aktualisierung der Berufsdatenbank und der Berufsnomenklaturen
0-16	Statistisches Jahrbuch der Schweiz, Kantone und Städte			GR, K, (G)			Herausgabe des Statistischen Jahrbuches der Schweiz in gedruckter und in elektronischer Form (CD-ROM), inkl. zugehörigem regionalen statistischen Jahrbuch
0-17	Statistisches Lexikon der Schweiz			GR, K, G			Bereitstellung und Aktualisierung des Statistischen Lexikons der Schweiz Online und der Online – Datenbank STATWEB
		0-62	Statistikportal der Schweiz	GR, K, G			Launch, Weiterentwicklung und laufende Aktualisierung der Website «Statistikportal der Schweiz»
0-18	Öffentlichkeitsarbeit						Öffentlichkeitsarbeit für statistische Information; Organisation von Veranstaltungen (Medienanlässe, Ausstellungen)
		0-54	Machbarkeitsstudie zum Statistikbulletin				Machbarkeitsstudie, eventuell Aufbau eines Informationsmarketings und eines Statistikbulletins. Kosten ohne Layout und Druck.
0-19	Auskunftsbereitschaft, Mailmanagementsystem, Dokumentation						Sicherstellung der externen und internen Informationsbedürfnisse
0-20	Zusammenarbeit/Koordination Schweiz – EU, OECD, UN, IWF, Europarat, etc.						
		0-59	Vorbereitung und ggf. Realisierung der bilateralen Abkommen II mit der EU im Bereich der Statistik				
		0-60	Koordination der Statistik der Menschenrechte				
0-21	Organisation von Tagungen, Konferenzen und Kongressen						
0-22	Koordination BFS - Kantone						Koordination mit den Kantonen, Städten und Gemeinden

Statistische Grundlagen und Übersichten

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben 2004–2007	Regionalisierung	Code	zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
Bundesamt für Statistik							
0-23	Qualitätsmanagement						Qualitätsmanagement und Controlling von Produkten, Prozess- und Programmevaluation
0-24	Corporate Data Management (CODAM)	0-61	Output-Datenbank basierend auf CODAM (Corporate Data Management)				Evaluation und Aufbau der CODAM-basierten Output-Datenbank; kontinuierliche Ablösung von STATWEB
0-25	Zusammenarbeit BFS - Universitäten	0-55	EU-FRP: Teilnahme am Europäischen Forschungsprogramm				Zusammenarbeit mit der Uni Neuchâtel (Institut für angewandte Statistik). Bildung eines Netzwerks mit den Universitäten und Hochschulen.
Bundeskanzlei							
0-31	Führungsindikatoren						Neue Querschnittsaufgabe in Zusammenarbeit mit BFS
Bundesamt für Zuwanderung, Integration und Auswanderung							
0-36	Zentrales Ausländerregister (ZAR)			G			

Bevölkerung

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben 2004–2007	Regionalisierung	Code	zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
Bundesamt für Statistik							
1-01	PETRA: Statistik der ausländischen Wohnbevölkerung			G			Revision der Produktion, Auswertung von Administrativdaten; neue ZAR- und AUPER-Records, Einführung Ausländer-2000 bzw. Regipop
1-02	BEVNAT: Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung			G			
		1-55	BEVNAT-Revision				Anpassung der BEVNAT-Produktion nach Einführung von INFOSTAR (gesamtschweizerische Datenbank für das schweiz. Zivilstandswesen) durch das EJPD
		1-52	Soziodemografische Lebensverläufe				Anhand der Einzeldaten der natürlichen Bevölkerungsbewegungen seit 1969 und der Einzeldaten der Volkszählung 2000 erstellte Datenbank
1-03	Wanderungsstatistik der Schweizer Bevölkerung			K (teilweise G)			
1-04	ESPOP: Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes			K, G			
1-05	Demografische Berichterstattung						Demografische Indikatoren auf Stufe Kanton ab 2004; Aufbau eines stabilen Produktionssystems für die Berechnung von demografischen Indikatoren und inhaltliche Überprüfung der Berechnungsmethoden.
		1-58	Sterbetafeln der Schweiz 1998/2003	G			
		1-59	Indikatoren der Migration und Integration				
		1-51	Auswertung der Volkszählung (VZ) 2000	G, Infrakommunale Einheiten			
		1-56	Vorbereitung Volkszählung (VZ) 2010	G, Infrakommunale Einheiten			Personen-, Haushalts-, Wohnungs- und Gebäudeerhebung als fragebogen-gestützte Registerzählung, bei der Daten aus den harmonisierten Einwohnerregistern mit Daten des eidg. Gebäude- und Wohnungsregisters sowie Fragebogen kombiniert werden. Enge Zusammenarbeit mit den Kantonen und Gemeinden.

Bevölkerung

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben 2004–2007	Regionalisierung	Code	zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
Bundesamt für Statistik							
1-06	Statistik über Familien und Haushalte	1-57	Konzept zur Vergabe von Wohnungsidentifikatoren	G, Infrakommunale Einheiten			In Grossstädten mit grossen Wohnsiedlungen stellt die für die künftigen Bevölkerungsstatistiken und die modernisierten Volkszählungen nötige Verknüpfung der Einwohnerregisterdaten mit den Daten des eidg. Gebäude- und Wohnungsregisters eine komplexe Anforderung dar. Zusammen mit den Städten, Hauseigentümerverbänden und Immobilienverwaltungen soll ein nachhaltiges Konzept der Wohnungsnummerierung entwickelt werden.
		1-53	REGIPOP: Neue Bevölkerungsstatistik	G			Die neue Bevölkerungsstatistik REGIPOP wird die Statistik ESPÖP ersetzen. Auswertung von Administrativdaten. Neue Bundesverfassung, Artikel 65. Daten sollen aus verschiedenen Registern stammen. Im Vordergrund stehen die Einwohnerregister der Kantone bzw. Gemeinden, die mit anderen Registern (ZAR, ORDIPRO, INFOSTAR, usw.) verknüpft werden.
		1-54	Bevölkerungsszenarien 2005 und Haushaltsszenarien	K			Wissenschaftliche Auswertung und Analyse von bevölkerungs- und familienbezogenen Daten und anderer Quellen innerhalb und ausserhalb des BFS in kombinierter Form im Hinblick auf eine Beobachtung der Situation der Familien in der Schweiz.
Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten / Politische Direktion							
1-21	Auslandschweizer-Statistik						

Raum und Umwelt

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben 2004–2007	Regionalisierung	Code	zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
Bundesamt für Statistik							
2-01	System der Umweltstatistik			GR			Realisieren eines Systems der Umweltstatistik nach einem modularen Konzept in enger Zusammenarbeit mit dem BUWAL.
2-02	Periodische Umweltberichterstattung (Statistischer Teil)			GR			In enger Zusammenarbeit mit dem BUWAL.
2-03	Nachführung Arealstatistik	2-51	Arealstatistik 2004-2009: Datenerhebung, laufende Auswertung	G/ha G/ha			Methodenentwicklung und Revision der Datensätze. In-Wertsetzung der umfangreichen Ergebnisse. Marketingmassnahmen bei ausgewählten Kundengruppen. 2005 Beginn der Erhebung mittels aktueller digitaler Luftbilder von swisstopo. Abschluss gesamtschweizerisch 2011. (Dieser Zeitplan ergibt sich zwingend aus dem Befliegungszyklus der swisstopo für die Luftbilder von 2004 bis 2009 von West nach Ost). Die verifizierten Daten werden laufend publiziert, vorzugsweise pro abgeschlossenem Kanton.
2-04	Umweltkonten (JWEKO), Umweltausgaben						
2-05	Satellitenfernerkundung						Einbezug der Satellitenfernerkundung, falls diese kostengünstiger Bedeckungsinformation bereitstellen kann sowie zur Ergänzung der Arealstatistik in Bereichen, für die die Luftbildmethode nicht einsetzbar ist. (spezifische Nutzungen & Bedeckungen gesamtschweizerisch, Ergänzung der Arealstatistik in Bereichen von besonderem Interesse, Qualitätsverbesserung).
Bundesamt für Wasser und Geologie							
2-21	Statistik der Wasserkraftanlagen	2-71	Statistik der Wasserkraftanlagen: Neue Informatiklösung				Gestützt auf die Voranalyse. Erarbeitung einer neuen Informatiklösung. In 2003 Detailplanung der Vollerhebung (Kontrolle/Aktualisierung der in der bestehenden Datenbank gespeicherten Werte), in 2004/2005: Durchführung der Vollerhebung.
Bundesamt für Raumentwicklung							
2-26	Bauzonen der Schweiz	2-76	Bauen ausserhalb der Bauzonen	G G			In Zusammenarbeit mit BFS und Kantonen. Inbegriffen ist das Projekt «Stand der Erschliessung». In Zusammenarbeit mit dem BFS und den Kantonen

Raum und Umwelt

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben 2004–2007	Regionalisierung	Code	zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
Bundesamt für Raumentwicklung							
		2-77	Indikatoren zum urbanen und ländlichen Raum	GR			Grundlagen zu einer nachhaltigen Raumentwicklung
MeteoSchweiz							
2-30	Data Warehouse System für meteorologische und klimatologische Daten						
		2-81	Ablösung und Ergänzung der bestehenden Datenbanken durch ein Data Warehouse				
2-31	Beobachtungs- und Messnetze						
		2-82	Ablösung und Ergänzung der bestehenden Datenerhebung in den Bodenmessnetzen ANETZ & ENET durch das neue Netz SwissMetNet				Erneuerung der Beobachtungs- und Messnetze für die Erfassung von meteorologischen und klimatologischen Daten in der ganzen Schweiz
Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft							
2-35	Abwasserreinigung			Rund 60 Gebiete (Kantone und Flusseinzugsgebiet)			Stand der Abwasserreinigung und Erhebung der Reinigungsanlagen; wird alle 3-4 Jahre seit über 20 Jahren durchgeführt.
		2-85	Anschlussgrad an die Abwasserreinigungsanlagen, Misch- oder Trennsystem, usw. bei kantonalen Fachstellen				
2-36	Abfall- und Sonderabfallstatistik			Kantone, Verbrennungsanlagen, Deponien			Bei Sonderabfall Auswertung der bei jedem Sonderabfalltransport notwendigen Begleitscheine (gemäss Verordnung über den Verkehr mit Sonderabfällen)
		2-86	Siedlungsabfälle und ihre Behandlung, Sonderabfälle und ihre Behandlung, Vollerhebung bei Abgebern, Empfängern und Transporteuren von Sonderabfällen.				
2-37	Biodiversitätsmonitoring Schweiz			GR, grobe Nutzungstypen			Indikatoren zu häufigen und seltenen Arten, Nutzrasse, -sorten, Massnahmen und Einflüssen
Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft							
2-40	Sanasilva-Inventar (Waldschadenkartierung)						

Arbeit und Erwerb

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben 2004–2007	Regionalisierung	Code	zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
Bundesamt für Statistik							
3-01	BESTA: Beschäftigungsstatistik			GR			Vierteljährliche Betriebsumfrage
		3-51	BESTA-Revision 2007	GR			Anpassung an die Ergebnisse der BZ 2005
3-02	Arbeitsmarktindikatoren			GR			Synthesestatistiken, die sehr eng mit der SAKE verbunden sind; ab 2005 nicht mehr auf kantonaler Ebene
3-03	SAKE: Schweiz. Arbeitskräfteerhebung (inkl. Ausländerbefragung)						
		3-52	Reduktion der Stichprobengrösse, wobei die Stichprobe von 30'000 Befragten nicht unterschritten wird. Rückkehr zu einer gesamtschweizerischen Stichprobe im Rahmen des Entlastungsprogramms des Bundes (EP 03)				Durch die Reduktion der Stichprobe stehen spätestens ab 2005 keine detaillierten regionalen Arbeitsmarktindikatoren mehr zur Verfügung. Der Anteil neu eingewanderter Ausländer/-innen an den Befragten wird erhöht
3-04	LSE: Lohnstruktur-erhebung			GR (K)			Regionalisierung in Zusammenarbeit mit den Kantonen
		3-55	Erweiterung der LSE: Erarbeiten einer Statistik über Arbeitskosten	GR			Erstellung eines Arbeitskostenindicators auf der Grundlage der bestehenden LSE (Phase I)
3-05	Lohnentwicklung und Lohnindex			(GR)			
		3-54	Revision des Lohnindex	(GR)			In Zusammenarbeit mit der Suva. Erste revidierte Ergebnisse ab 2004/2005. Quartalsbezogener Index nach dem Reglement der Konjunkturstatistiken. Ende der Revision im Jahr 2005. Neuer quartalsbezogener Index im Jahr 2006 und jährlicher Index im Jahr 2007
3-06	Gesamtarbeitsverträge, Lohnabschlüsse			(GR)			Neue Stichprobe und Anpassung an Lohnindex und LSE ab 2004
3-07	Ausländerbericht-erstattung inkl. Arbeiten zur Ausländer-Stichprobenerhebung			GR			In Zusammenarbeit mit dem Observatorium «Auswirkung freier Personenverkehr»; Federführung seco. SAKE-Sonderstichprobe in Zusammenhang mit der Umsetzung der bilateralen Verträge CH-EU, Monitoring der Freizügigkeit. Im Auftrag von IMES
3-08	SESAM: Soziale Sicherheit und Arbeitsmarkt			GR			Einführung 2004, in Zusammenarbeit ZAS, BSV und seco

Arbeit und Erwerb 3

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben 2004–2007	Regionalisierung	Code	zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
Staatssekretariat für Wirtschaft							
3-21	Statistik der registrierten Arbeitslosigkeit, der Stellensuchenden und der offenen Stellen			G			Implementierung einer statistischen Datenbank. Vorarbeiten zur Implementierung der neuen Wirtschaftsnomenklatur NOGA und der Berufsnomenklatur. Anpassen der AL-Quoten an die Ergebnisse der VZ 2000
3-22	Statistik der Kurzarbeit			K			Anpassung der Kurzarbeitsstatistik an die Wirtschaftszweignomenklatur NOGA. Anpassungen an die AVIG-Revision
3-23	Statistik der kollektiven Arbeitsstreitigkeiten	3-71	Direktbefragung über Arbeitsbedingungen				Einführung einer neuen Direktbefragung über Arbeitsbedingungen, dabei Präzisieren der arbeitsrelevanten Fragen der Schweiz. Gesundheitsbefragung. Kompatibilität mit European Foundation for the Improvement of Living and Working Condition Survey

Volkswirtschaft 4

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben 2004–2007	Regionalisierung	Code	zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
Bundesamt für Statistik							
4-01	VGR: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung						Jährliche Erstellung der VGR gemäss internationalen Normen (Berechnung der verschiedenen BIP-Ansätze, Kontensequenzen der institutionellen Sektoren) und Weiterentwicklung der Konzepte zur Deflationierung, Investitionsrechnung und Produktionsberechnung. Gültige internationale Norm: ESVG 95 bzw. SNA 93
4-02	Jährliche kantonale Volkseinkommen			K			
4-03	Internationale Produktivitätsmasse						Internationale Normen auf der Grundlage des OECD-Handbuchs
		4-55	Kapitalstock a) nicht-finanzielle Aktiva b) Finanzaktiva				a) Internationale Normen (ESVG 95, SNA 93) b) in Verbindung mit 4-IV unter der Federführung der SNB
		4-56	Indikatorenset zur Makroökonomie				In enger Zusammenarbeit mit der EFV und dem seco (Direktion für Wirtschaftspolitik)
		4-57	Wirtschaftliche Aspekte der Innovation				In Zusammenarbeit mit dem seco (Direktion Wirtschaftspolitik)
Schweizerische Nationalbank							
4-21	Schweizerische Zahlungsbilanz (Ertragsbilanz und Bilanz des Kapitalverkehrs)						
		4-71	Dienstleistungshandel und Kapitalverkehr: Statistische Lücken schliessen				
4-22	Auslandvermögen						Erhebung über finanzielle Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland und Direktinvestitionen (Auslandvermögen)
		4-72	Direktinvestitionserhebung: Überprüfung				Nach Vorgaben von WTO, OECD und Eurostat
		4-73	Finanzierungsrechnung für die Schweiz				In Zusammenarbeit mit dem BFS; bis 2005 abgeschlossen
4-23	Vierteljährliche Wertpapierumsatzstatistik						
4-24	Erhebung der grenzüberschreitenden Derivatgeschäfte						

Volkswirtschaft 4

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben 2004–2007	Regionalisierung	Code	zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
Staatssekretariat für Wirtschaft							
4-31	BIP-Schätzungen	4-81	Revision der BIP-Quartals-schätzungen nach Massgabe des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamt-rechnungen 1995 (ESVG95); Ausgabenseite				Quartals-schätzungen des BIP und der wichtigsten makroökonomischen Aggregate
		4-82	Quartals-schätzungen des BIP nach ESG95: Vertiefung des produktionsbasierten Ansatzes				
4-32	Index der Konsu- mentenstimung						Index der Konsumentenstimung: Publikation der Ergebnisse der vierteljährlichen schweizerischen Haushaltserhebung (Beurteilung der Wirtschaftslage etc.)

Preise 5

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben 2004–2007	Regionalisierung	Code	zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
Bundesamt für Statistik							
5-01	LIK: Landesindex der Konsumentenpreise	5-52	LIK-Revision				LIK inkl. Mietpreisindex LIK 2005 inkl. Revision Mietpreisindex. Projektbeginn 2003, Einführung Dezember 2005=100.
5-02	Schweiz. Baupreisindex			GR			Inklusive Vorbereitung der Revision des Baupreisindex in 2008
5-03	PPI / IPI: Produzenten- und Importpreisindex	5-55	PPI / IPI: Ausbau der Dienstleistungen und Vorbereitung der Revision				
5-04	KKP: Internationale Kaufkraftparitäten						Im Rahmen der EU
5-06	Index der Krankenversicherungsprämien	5-53	Mietpreisstrukturerhebung 2006	K			
Bundesamt für Landwirtschaft							
5-21	Preisbeobachtung in der Landwirtschaft						

Industrie 6 und Dienstleistungen

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben 2004–2007	Regionalisierung	Code	zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
Bundesamt für Statistik							
6-02	PAUL-Industrie: Indikatoren der Produktion, Aufträge, Umsätze und Lager	6-52	Betriebszählung (BZ) 2005	G, Infrakommunale Einheiten			Revision des Erhebungskonzepts mit dem Ziel vermehrter Nutzung von Registerdaten Sie liefert wichtige Informationen für die konjunkturelle Beobachtung der Industrie. Diese Indikatoren werden für die Erstellung von Konjunkturprognosen verwendet.
6-03	Produktions- und Wertschöpfungsstatistik	6-56	PAUL-Industrie-Revision und Erweiterung auf Dienstleistungen (Direktbefragung)				Jährliche Buchhaltungsdaten der Unternehmen. Sie ermöglicht die Berechnung von Strukturdaten und betriebswirtschaftlichen Kennzahlen nach Branchen sowie die Schätzung der wichtigsten makroökonomischen Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung.
6-05	Befragung neu entstandener Unternehmungen (ERST)	6-57	Revision der Produktions- und Wertschöpfungsstatistik	GR			Revision wegen Anpassung an EU-Anforderungen
		6-55	Machbarkeitsstudie zur Regionalisierung der Produktions- und Wertschöpfungsstatistik	GR, K			
		6-53	Aufbau und Durchführung einer Unternehmensdemografie (UDEM)	GR (K)			Vierteljährliche Durchführung. Input für die Unternehmensdemografie Einbindung der Konkursstatistik
Eidgenössische Zollverwaltung							
6-21	Aussenhandelsstatistik			K			
6-22	Transitstatistik						
Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich							
6-26	Konjunkturstatistiken			GR und Kantone mit genügend grosser Anzahl Teilnehmer			Monats- und/oder Quartalsumfragen. Industrie, Detailhandel, Grosshandel, Baugewerbe sowie Architektur- und Ingenieurbüros (mit Bereich 9 verbunden), Gastgewerbe (mit Bereich 10 verbunden), Banken und Versicherungen (mit Bereich 12 verbunden). Unternehmensbefragungen auf Stichprobenbasis (qualitativ) in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kantonen.
		6-71	Konjunkturstatistiken: Einbindung übriger privater Dienstleistungen	GR			Übrige private Dienstleistungen (u.a. mit Bereich 11 verbunden) Start im Jahre 2004

Industrie und Dienstleistungen

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben 2004–2007	Regionalisierung	Code	zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich							
6-27	Statistik der Konsumkredite						Quartalsumfrage
6-28	Statistik über Investitionen						Qualitative und quantitative Jahresumfragen. Als Folge des Übergangs des Systems der VGR vom ESVG78 zu ESVG95: Gesonderte Erhebung von Softwareinvestitionen ab 2003, Verfügbarkeit der Ergebnisse ab 2004
6-29	Innovationsumfrage						Auswertung der Umfrage in 2002; Dreijahresrhythmus; nächste Umfrage geplant für 2005 (Basis: KOF-Unternehmenspanel)

Land- und Forstwirtschaft 7

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben 2004–2007	Regionalisierung	Code	zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
Bundesamt für Statistik							
7-01	Statistik der Betriebe/Arbeitsstätten des Primärsektors			Gemeinde und Produktionszonen			
		7-51	Betriebszählung des Primärsektors 2005	Gemeinde und Produktionszonen (für die landwirtschaftlichen Betriebe)			Vollerhebung der Betriebe im primären Sektor. Zusätzliche Stichprobenerhebung (entsprechend dem europäischen Programm)
		7-52	Landwirtschaftliche Betriebszählung 2007	Gemeinde und Produktionszonen			Vollerhebung der landwirtschaftlichen Betriebsstrukturen. Zusätzliche Stichprobenerhebung (entsprechend dem europäischen Programm)
7-04	Landwirtschaftliche Betriebsstruktur-erhebung						Jährliche Erhebung, die im Falle der Betriebe mit Direktzahlungen von den Kantonen koordiniert und durchgeführt wird, da die Daten für die Statistik verwendet werden. Zusatzerhebung für die Betriebe ohne Direktzahlungen
7-02	Jährliche Forststatistik			Forstzonen, Kantone, Forstbezirke			In Zusammenarbeit mit dem BUWAL; einschliesslich des forstlichen Testbetriebsnetzes (TBN). Teilverzicht infolge EP 03, d.h. Abschaffung der Sägereistatistik, Redimensionierung der Forststatistik und der Holzflussstatistik
		7-54	Revision der Forststatistik (FS) einschliesslich Holzverarbeitungserhebungen	Forstzonen, Kantone, Forstbezirke			Abgleichung der Forststatistik mit dem Testbetriebsnetz, in Zusammenarbeit mit dem BUWAL
		7-55	Forstliches Testbetriebsnetz (TBN)				Statistische Auswertung des TBN, in Zusammenarbeit mit dem BUWAL
7-05	Gesamtrechnung und Satellitenkonten des primären Sektors						Gliederung nach Branche und nach institutionellem Sektor. In Zusammenarbeit mit BLW und SBV, betroffene Wirtschaftskreise. Verwendung der EUROSTAT-Nomenklaturen
Bundesamt für Landwirtschaft							
7-21	Indikatoren für eine nachhaltige Landwirtschaft						Bereiche Ökonomie, Soziales und Ökologie
7-22	Buchhaltungsdaten von Landwirtschaftsbetrieben			Produktionszonen; Tal-, Hügel-, Bergregion, Kanton			Jährliche Erhebungen der FAT bei Buch- und Treuhandstellen; zentrale Auswertung
		7-72	Verzerrungsschätzung (neu) Ökobilanzen (neu) EU- Vergleichbarkeit (Revision) Publikationen (Revision)	Produktionszonen; Tal-, Hügel-, Bergregion			
7-23	Prognose- und Simulationsmodell der landwirtschaftlichen Gesamtrechnung			Produktionszonen; Tal-, Hügel-, Bergregion			SILAS (Sektorales Informations- und Prognosesystem Landwirtschaft Schweiz). FAT-Modell für den Sektor Landwirtschaft. Unterhalt und Weiterentwicklung des Modells

Land- und Forstwirtschaft

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben 2004–2007	Regionalisierung	Code	zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
Bundesamt für Landwirtschaft							
7-24	Landwirtschaftliche Produktion; Lagerveränderungsstatistik	7-73	Methodische Erweiterungen (u. a. Dynamisierung, Umwelt), Prognose Bundesmittelbedarf Landwirtschaft 2007-2011	Produktionszonen; Tal-, Hügel-, Bergregion			Z.B. Statistik der Obstkulturen, Rebaustatistik, Statistik der Milchkontingentierung (AGIS-TAC), Milchstatistik
7-25	Statistik der Direktzahlungs- und Betriebsstrukturdaten			Kantone, Produktionszonen, Gemeinden			Koordinierte Stichtagserhebung der Landwirtschaftsbetriebe durch die Kantone
Schweizerischer Bauernverband							
7-31	Markt- und Preis-erhebung von landwirtschaftlichen Produktionsmitteln und Produkten						Monatliche Preiserhebung u. a. zu Händen des PPI-IPI (s. 5-03)
7-32	Statistik und Prognose der tierischen und der pflanzlichen Produktion						
7-33	Erstellung der Nahrungsmittelbilanz						
Bundesamt für Veterinärwesen							
7-36	Tierseuchenstatistik			K			Publikationsbulletin (Papier- und elektronische Form), laufend alle 2 Wochen, 1 x jährlich Gesamtstatistik
7-37	Tierversuchsstatistik			K			Publikationsbulletin (Papier- und elektronische Form), laufend alle 2 Wochen, 1 x jährlich Gesamtstatistik
7-38	Fleischkontrollstatistik			K			Publikationsbulletin (Papier- und elektronische Form), laufend alle 2 Wochen, 1 x jährlich Gesamtstatistik
Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft							
		7-76	Drittes Landesforstinventar (Messkampagne LFI 3)	CH, GR, K			Luftbildinterpretation, terrestrische Inventur, GIS-Modellierung. Der Bundesrat hat im August 2002 14 Mio. bewilligt.
Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft							
7-41	Holzmarkt: Industrie- und Rundholzerhebung			CH, teilweise auch Forstzonen, Kantone, Forstkreise			Holzverarbeitung in den Papier-, Zellstoff- und Plattenwerken: Angebot und Nachfrage des Rundholzes in den Forstkreisen
		7-80	Branchenprofil über die Wald- und Holzwirtschaft				Alle fünf Jahre Analyse der vorhandenen Daten ergänzt mit Studien über die holzverarbeitenden Betriebe. In Zusammenarbeit mit dem BFS

Land- und Forstwirtschaft 7

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben 2004–2007	Regionalisierung	Code	zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft							
		7-81	Forstwirtschaftliches Testbetriebsnetz (TBN)	CH, Forstzonen			Verwaltung des Testbetriebsnetzes und Auswertung der Daten. In Zusammenarbeit mit dem BFS
7-42	Wild- und Jagdstatistik			K			
7-43	Fischereistatistik			K			
		7-82	Bestand, Fang und Besatz von Fischen und Krebsen, Vollerhebung (Fang, Besatz), Teilerhebung (Bestand) bei kantonalen Fischereiverwaltungen	K			

Energie 8

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben 2004–2007	Regionalisierung	Code	zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
Bundesamt für Energie							
8-01	Elektrizitätsstatistik						Überprüfung der Meldungen an die IEA und (falls notwendig) Revision
8-02	Gesamtenergie-statistik						Überprüfung der Meldungen an die IEA und (falls notwendig) Revision
8-03	Statistik der erneuerbaren Energien						Überprüfung der Meldungen an die IEA und (falls notwendig) Revision
8-04	Statistik der energiebedingten CO ₂ -Emissionen						Die Statistik wird ab Berichtsjahr 2001 vom BUWAL produziert. Die Angaben des BFE fließen als Grundlage in die Gesamtstatistik der CO ₂ -Emissionen des BUWAL ein.
Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft							
8-21	CO ₂ -Statistik	8-56	Mengen und Verursacher von CO ₂ -Emissionen				

Bau- und Wohnungswesen

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben 2004–2007	Regionalisierung	Code	zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
Bundesamt für Statistik							
9-01	Bau- und Wohnbaustatistik			G			Jährliche Erhebung von monetären und quantitativen Daten. Die Bau- und Wohnbaustatistik liefert wichtige Angaben über die Investitionen für die Berechnung der Bauinvestitionen in der VGR. Sie liefert ebenfalls Angaben für die Nachführung des Gebäude- und Wohnungsregisters.
					9-101	Erweiterung der Bauerhebung auf nicht bewilligungspflichtigen Renovations- und Unterhaltsarbeiten des privaten Sektors	
9-02	Vierteljährliche Wohnbaustatistik			G			Liefert wichtige Indikatoren über die kurzfristige Entwicklung des Wohnungsbaus. Wichtige Informationen für die Erstellung von Bauprognosen im Hochbau
9-03	Statistik der leerstehenden Wohnungen (jährlich)			G			
		9-50	Prüfung einer Totalrevision der Statistik der leerstehenden Wohnungen	G			Prüfung, ob mittelfristig die heutige Leerwohnungszählung durch IT-Lösung ersetzt oder ergänzt werden könnte (Machbarkeitsstudie Hegetschweiler)
		9-51	VZ 2000: Auswertung der Gebäude- und Wohnungserhebung 2000	G, Infrakommunale Einheiten			Abschluss von Auswertung und Diffusion bis 2005 (VZ Kredit)
		9-55	VZ 2010: Vorbereitung der Gebäude- und Wohnungserhebung 2010	G, Infrakommunale Einheiten			Vgl. Vorhaben 1-56
Bundesamt für Justiz							
9-21	Ferienwohnungen von Ausländern						Statistik über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland

Tourismus 10

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben 2004–2007	Regionalisierung	Code	zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
Bundesamt für Statistik							
10-01	Weiterführung der Hotelstatistik in stark reduzierter Form	10-50	Neuaufnahme der Beherbergungsstatistik				Vorhaben abhängig von weiteren Verhandlungsergebnissen
10-04	Fremdenverkehrsbilanz						Teil von VGR
10-05	Satellitenkonto Tourismus (TSA)						In Zusammenarbeit mit dem seco. Produktionsrhythmus in Zusammenarbeit mit dem seco festlegen; Produktionsverantwortliche festlegen: VGR oder Externe

Verkehr und Nachrichtenwesen

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben 2004–2007	Regionalisierung	Code	zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
Bundesamt für Statistik							
11-01	Schweizerische Verkehrsstatistik	11-51	Verkehrsstatistik: Neukonzeption	K			Jährliche Publikation. Anpassung in Verbindung mit Neukonzeption.
11-02	Strassenrechnung			K			Schrittweise methodische Anpassungen, gemäss den Empfehlungen aus der Revision 2000
11-03	Eisenbahnrechnung						Anpassung an die Bahnreform. In Zusammenarbeit mit BAV
11-04	Strassenverkehrsunfälle	11-54	Erarbeitung einer Gesamtrechnung nach Verkehrsträgern	G			In Zusammenarbeit mit ARE Berücksichtigung der Änderungen, die aus der 2002-2003 in Zusammenarbeit mit ASTRA durchgeführten Revision hervorgehen. Diese hatte sich aus der neuen Verkehrssicherheitspolitik ergeben
11-05	Strassenfahrzeuge			K			Umfasst die regelmässige Publikation von Daten zum Bestand der immatrikulierten Fahrzeuge, zur Immatriculation von neuen Fahrzeugen und zur Einfuhr von Fahrzeugen. Teilverzicht infolge EP 03
		11-53	Strassenlänge: Konzept	G			Ab 2003, in Funktion des Projekts KOGIS
		11-52	Strassengüterverkehr (schweizerischer Schwerverkehr)	GR			Auswertung/Analyse der Erhebung 2003 und Vorbereitung der Erhebung 2008. In Zusammenarbeit mit EZV (LSVA-Daten)
		11-55	Internationaler Strassengüterverkehr (ausländischer Schwerverkehr)	GR			Auswertung/Analyse der Erhebung 2003 und Vorbereitung der Erhebung 2008. In Zusammenarbeit mit EZV, ASTRA und ARE.
		11-56	Informationssystem bezüglich Verkehr (Netze, Verkehr, Unfälle) Konzept				In Zusammenarbeit mit ARE
		11-64	Mikrozensus 2005 Verkehr	GR (K)			In Zusammenarbeit mit ARE und gewissen Kantonen. Fünfjahreserhebung
11-06	Strassenverkehrsleistungen (Personen, Güter)						Darstellung von Tabellen und Zeitreihen zu den Leistungen des Personen- und Güterverkehrs
11-07	Öffentlicher Verkehr			GR, K			Schrittweise Umsetzung des anlässlich der Revision dieser Statistik festgelegten Konzeptes
		11-58	Öffentlicher Verkehr: Revision				In Zusammenarbeit mit BAV

Verkehr und Nachrichtenwesen

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben 2004–2007	Regionalisierung	Code	zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
Bundesamt für Statistik							
11-08	Luftverkehr (Personen und Güter)	11-59	Periodische Erhebung der Fahrleistungen der Schweizer Fahrzeuge		11-101	Modellierung der Strassenverkehrsleistungen: Anpassung der Methode.	Methodische Anpassung unter Berücksichtigung der Veränderungen im Bereich des Schwerverkehrs (LSVA, 40 Tonnen) und in verwandten Bereichen (Lieferwagen, Taxi) In Zusammenarbeit mit BAZL, verantwortlich für die Datenerhebung Überprüfung der Methodik aufgrund neuer statistischer Grundlagedaten (z.B. LSVA, Mikrozensus Verkehr) Mitarbeitung ASTRA, BAV sowie in Zusammenarbeit mit ARE und EZV In Zusammenarbeit mit BAV, ARE, IKSS und Schweiz. Seilbahnverband
		11-60	Alpen- und grenzquerender Personenverkehr: Erhebung 2006				
		11-61	Touristische Transportanlagen				
Bundesamt für Strassen							
11-21	Automatische Strassenverkehrszählung	11-70	Automatische Strassenverkehrszählung - Revision				Erfassung von Frequenzen, Fahrzeuglängen. Die Erfassung von Fahrzeuglängen soll ab 2005 durch die Erfassung von Fahrzeugkategorien abgelöst werden.
		11-71	Schweizerische Strassenverkehrszählung 2005				Sog. «UNO-Zählung» in Zusammenarbeit mit BFS
Bundesamt für Raumentwicklung							
11-26	Alpenquerender Güterverkehr auf Schiene und Strasse	11-76	Alpenquerender Güterverkehr auf Strasse und Schiene und zum kombinierten Verkehr: Haupterhebung 2004				Jährliche Erhebung. Zusammenarbeit mit ASTRA, BAV, Bahnen und Kantonen Zusammenarbeit mit ASTRA, BAV, kantonalen Stellen, koordiniert mit den parallelen Erhebungsprojekten Frankreich, Österreich sowie Informationsaustausch mit Deutschland, Italien und Slowenien. 5-Jahresrhythmus
		11-77	Indikatoren zur Mobilität				Grundlagen zum Ziel- und Indikatorensystem nachhaltiger Verkehr des UVEK
Bundesamt für Kommunikation							
11-35	Fernmeldestatistik	11-81	Fernmeldestatistik: Revision der Fragebogen für Statistikjahr 2005				Jährliche Erhebung ab 1999 (Referenzjahr 1998); Obligatorisch aufgrund Fernmeldegesetz (FMG)

Verkehr und Nachrichtenwesen

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben 2004–2007	Regionalisierung	Code	zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
Bundesamt für Verkehr							
		11-86	Schienenverkehr				Erhebung unter Federführung der UNO
Schweiz. Beratungsstelle für Unfallverhütung							
11-41	Gurt- und Helmtrag-quoten						Jährliche Datenerhebung zwischen April und Juni

Geld, Banken, Versicherungen

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben 2004–2007	Regionalisierung	Code	zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
Schweizerische Nationalbank							
12-21	Bankbilanzen	12-71	Bankbilanzen: Revision				Revision der Meldung zur Monatsbilanz durch Aufteilung der Positionen nach Wirtschaftssektoren
12-22	Erfolgsrechnung	12-72	Erfolgsrechnung: Revision				Revision der Erhebung durch Aufteilung der Positionen nach In- und Ausland
12-23	Statistik der Wertpapierbestände						
12-24	Kreditzinsstatistik						Erfassung der Kreditkonditionen von kommerziellen Krediten
12-25	Kreditstatistik	12-73	Gliederung der Kredite nach Sicherheiten				Gliederung der Kredite nach relevanten Kriterien; Information und Qualität der Kreditportfeuilles
12-26	Ausserbilanzgeschäfte	12-74	Einführung einer monatlichen Meldung aller wichtigen Transaktionen				
12-27	Auslandstatus der Bankkonzerne	12-75	Auslandstatus der Bankkonzerne: Ausbau				Ausbau der bisherigen Erhebung durch eine Meldung der Sicherheiten und sektorale Gliederung; ist in 2004 einzuführen.
12-28	Eurodevisenstatistik						
12-29	Devisen und Derivat-erhebung						
12-30	Anlagefondsstatistik						
12-31	Bargeldloser Zahlungsverkehr						

Soziale Sicherheit

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben 2004–2007	Regionalisierung	Code	zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
Bundesamt für Statistik							
13-01	Pensionskassenstatistik (PK): Jahresstatistik						Ab 2005, in Koordination mit den entsprechenden Vorhaben des BSV (2. Säule). Inklusive Indikatoren und Analysen zur beruflichen Vorsorge.
		13-51	Revision der jährlichen PK Erhebung				
		13-52	Pensionskassenstatistik (Vollerhebung alle 5 Jahre)				Ab 2005, in Koordination mit den entsprechenden Vorhaben des BSV (2. Säule). Inklusive Indikatoren und Analysen zur beruflichen Vorsorge.
		13-61	Neurentnerstatistik	K			In Zusammenarbeit mit der ESTV
					13-101	Versichertenstatistik im erweiterten Sinn	Aufstockung und Oversampling der Erhebung CH-SILC und der Steuererhebung
13-02	Inventar der bedarfsabhängigen Sozialleistungen			K			
13-03	Sozialhilfe - Empfängerstatistik			K, G			
13-04	Finanzstatistik zur Sozialhilfe			K			Nutzung der Daten der Statistik der öffentlichen Finanzen und deren Ergänzung
		13-54	Soziale Situation der Flüchtlinge und Asylsuchenden				Kann nur durchgeführt werden, wenn die volle Finanzierung durch das BFF gesichert wird.
13-05	Gesamtrechnung der Sozialen Sicherheit			(K)			
		13-58	Grunddatenerhebung zu den Familienzulagen	(K)			Als Grundlage und im Rahmen der GRSS zu realisieren
					13-102	Familien-spezifische Sozialleistungen	
					13-103	Vormund-schaftstatistik	
		13-59	Berichterstattung zum System der Sozialen Sicherheit	(K)			Auswertung vorhandener Daten (SAKE Modul Soziale Sicherheit). Nutzung bestehender Personen- bzw. Haushaltsdaten.
Bundesamt für Sozialversicherung							
13-21	Schweizerische Sozialversicherungsstatistik						

13 Soziale Sicherheit

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben 2004–2007	Regionalisierung	Code	zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
Bundesamt für Sozialversicherung							
13-22	Statistik der AHV	13-71	Ausbau im Rahmen der verbesserten Grunddaten. Aufbau einer Übersichtspublikation für internationale Vergleiche				
				K			Vorbereitung der Daten: CdC
13-23	Statistik der AHV-Einkommen	13-72	Anpassung der Daten an den neuen Gesetzesrahmen (11. AHV-Revision). Verbesserung des Datenzugriffs mittels Datawarehouse.				
							Vorbereitung der Daten: CdC
13-24	Ergänzungsleistungen zur AHV und IV	13-73	Anpassung der Daten an den neuen Gesetzesrahmen (11. AHV-Revision). Verbesserung der Datenstruktur und der Verknüpfungsmöglichkeiten mit anderen Quellen. Verbesserung des Datenzugriffs mittels Datawarehouse.				
				K			Vorbereitung der Daten: CdC
13-25	Statistik der IV	13-74	Anpassung der Daten an den neuen Gesetzesrahmen. Rationalisierung von Datenverarbeitung und -zugriff durch Datawarehouse.				
				K / PLZ			Vorbereitung der Daten: CdC
13-26	Statistik der Ersatz-einkommen der ersten Säule (EO und KV)	13-75	Anpassung der Daten an den neuen Gesetzesrahmen (4. IV-Revision). Erweiterung der Grunddaten. Verbesserung des Zugriffs durch Datawarehouse.				
				K / PLZ			Vorbereitung der Daten: CdC
13-27	SPITEX Statistik	13-76	Aufbau einer Statistik über die Mutterschaftsversicherung				
				K			Die Zukunft dieser Statistik ist an die im Rahmen des neuen Finanzausgleichs zwischen Bund und Kantonen getroffenen Entscheidungen gebunden.
		13-77	Anpassung des Datenerhebungsverfahrens. Allfällige Revision des Datenkatalogs.				

13 Soziale Sicherheit

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben 2004–2007	Regionalisierung	Code	zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
Bundesamt für Sozialversicherung							
13-28	Statistik der zweiten Säule	13-78	Aufbau einer Stichprobenerhebung der Vorsorgeeinrichtungen der zweiten Säule				
Schweizerische Unfallversicherungsanstalt							
13-41	SUVA-Statistik: Unfallstatistik der UVG-Versicherer	13-91	Einführung der NOGA und der Berufsnomenklatur				
Bundesamt für Privatversicherungswesen							
13-42	Statistik der privaten Versicherungseinrichtungen in der Schweiz						
Staatssekretariat für Wirtschaft							
13-46	Statistik der Arbeitslosenversicherung			K			Implementierung einer statistischen Datenbank. Anpassungen an die AVIG-Revision.

Gesundheit 14

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben 2004–2007	Regionalisierung	Code	zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
Bundesamt für Statistik							
14-01	Statistiken der stationären Betriebe des Gesundheitswesens			K (G)			Die Statistiken der stationären Betriebe des Gesundheitswesens sind: Krankenhausstatistik, Statistik der sozialmedizinischen Institutionen, medizinische Statistik, Statistik der diagnosebezogenen Fallkosten. Teilfinanzierung im Rahmen des nationalen Projekts «Swiss DRG» (in Verhandlung).
		14-51	Sozialmedizinischen Institutionen: Revision der Statistik	K (G)			Revisionsbedarf auf Grund KVG und neuem Finanzausgleich
					14-101	Revision der Krankenhausstatistik	Revisionsbedarf auf Grund KVG, VKL und neuem Finanzausgleich
14-02	Geburtenstatistik			G			Synthesedaten aus Medizinischer und Geburtenstatistik (personelle Ressourcen nicht gesichert)
		14-52	Statistik über den Gesundheitszustand der Neugeborenen				
14-03	Todesursachenstatistik			G			Anpassungen im Zuge der Einführung des zentralisierten Zivilstandsregisters (Infostar). Generell: Aufholen des Rückstandes
14-04	Kosten und Finanzierung des Gesundheitswesens (Synthesestatistik)						Anpassung an internationale Normen – Erweiterung im Rahmen der Bedürfnisse der Entwicklung der Gesetzgebung (Revision Überwachung der KVG) – Vertiefung des Konzepts der Analyse der Finanzierung des Gesundheitswesens – Schätzung der (teil-)stationären Leistungen
		14-53	Vorbereitungsarbeiten zur Konzeption und zum Aufbau einer Statistik der ambulanten Medizin und Spítex	K			
					14-102	Krebsregister: Entwicklung einer Statistik der Krebskrankheiten	Motion Cavalli, NR, vom 24.6.1998. Schweiz. Krebsregister auf der Basis der regionalen Register. In Verbindung mit Reorganisation der Krebsregister gemäss BFT-Botschaft. Vorhaben kann nur durchgeführt werden, falls Finanzierung durch Bundesstellen erfolgt.
14-05	Gesundheitszustand und -verhalten der Bevölkerung						
		14-60	Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007				

Gesundheit 14

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben 2004–2007	Regionalisierung	Code	zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
Bundesamt für Statistik							
14-06	Gesundheitsberufe und Beschäftigung			K			
		14-57	Klassifikationen im Gesundheitswesen				Anpassung und Pflege der vom BFS vorgegebenen Klassifikationen. Evtl. Implementation der Ergebnisse des Projekts NURSINGdata (Antwort BR Interpellation Hollenstein NR 00.3557). Gesetzliche Grundlage und Finanzierung dafür vorläufig nicht vorhanden.
		14-54	SHARE: Kooperation und Koordination				SHARE=Survey of Health, Ageing and Retirement in Europe. Zusammenarbeit mit Netzwerk Gesundheitsökonomie (IEMS, Lausanne), finanziert durch EU-Forschungsprogramm (Antrag in Vorbereitung)
		14-55	Swiss National Cohort: Aufbau				Projekträger: Netzwerk Public Health
		14-58	Schwangerschaftsabbruch: Konzept und Entwicklung einer Statistik	K (G)			Neu: Meldung des Schwangerschaftsabbruchs (Art. 119, Abs. 5 StGB)
		14-59	Fortpflanzungsmedizin: Konzept und Entwicklung einer Statistik	K			Bundesges. über die medizin. Fortpflanzung, Art. 11, FmedV Art. 14. 2003 in Zusammenarbeit mit BAG
		14-61	Zählung überzähliger Embryonen				FMedG Art. 11. Vereinbarung auf Ebene EDI; Sofortmassnahme in BAG und Transfer ins BFS auf 2005.
14-16	Betrieb des Gesundheitsobservatoriums						
Bundesamt für Gesundheit							
14-21	Strahlenexponierte Personen						Wartung und Auswertung des Zentralen Schweizerischen Dosisregisters
14-22	Nationale Methadonstatistik			K			In Zusammenarbeit mit den Kantonen/Kantonsärzten
		14-72	Integration in das Projekt act-info geplant ab 2004				
14-23	act-info			Resultate auf Stufe Institution, Region, Kanton, CH			Harmonisierung; erhoben werden Daten über Klienten und Behandlungen im ambulanten und stationären Bereich, über illegale und legale Drogen sowie nicht substanzgebundene Abhängigkeiten
		14-73	Zusammenführung der Statistiken im BAG (FOS, SAMBAD, SAKRAM/CIRSA, Nationale Methadonstatistik)				
14-24	Epidemiologische Überwachung der sexuell übertragenen Infektionen						Überwachung der Häufigkeit der sexuell übertragenen Infektionen und relevanten Co-Faktoren

Gesundheit 14

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben 2004–2007	Regionalisierung	Code	zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
Bundesamt für Gesundheit							
14-25	Meldepflichtige Infektionskrankheiten						Gesetzliche Grundlage: Bundesgesetz 818.101 über die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten des Menschen (Epidemiengesetz)
14-26	Sentinella						
14-27	SPSU: Swiss Paediatric Surveillance Unit.						
		14-74	Durchimpfungsraten bei Kleinkindern und Schulkindern	K			In Zusammenarbeit mit den Kantonen und Gemeinden
		14-75	Studien zur Inzidenz und Prävalenz der viralen Hepatitiden				
		14-76	Sentinel surveillance of antibiotic resistance in Switzerland				NF-Projekt; wird ab 2006 durch das BAG übernommen
		14-77	Kostenentwicklung bei stationären und ambulanten Leistungserbringern				
14-28	Statistik über die Krankenversicherung			K			
		14-78	Rationalisierung der Erhebung, Ausbau der Prämienstatistik, differenzierte Analyse der Pflegekosten, Erweiterung der statistischen Grunddaten (ambulante und stationäre Kosten/Leistungen)				
14-29	Prämienverbilligung in der Krankenversicherung						
		14-79	Detaillierung der Datengrundlagen, Nutzung der Verwaltungsdaten soweit vorhanden				
14-30	Statistik der Unfallversicherung (UV-Finanzhaushalte)						
Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung							
14-41	Unfallgeschehen in der Schweiz						Jährliche Unfallstatistik im Nichtberufsbereich. Die Auswertung und Publikation dient der externen Information (v.a. Medien) und als Grundlage für die bfu-Aktivitäten (Beratung, Forschung, Kampagnen).
14-42	Statistik der Schneesportunfälle						Zusammenarbeit mit Seilbahnen Schweiz SBS

Bildung und Wissenschaft 15

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben 2004–2007	Regionalisierung	Code	zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
Bundesamt für Statistik							
15-01	Statistik der Schüler/innen und Studierenden			G K			Einführung Identifikationsmerkmal für Lernende; BFS-Ressourcen für Konzept und Umsetzung ungenügend
15-02	Personal im Bildungswesen			K			Zeitreihe mit gesamtschweizerischen Zahlen seit 1999 im aussenuniversitären Bereich unterbrochen. Bei FHS finanziert durch Bundesstellen.
15-03	Abschlüsse und Diplome im Bildungswesen			K			
15-04	Finanzen und Kosten im Bildungswesen			K			
					15-101	Personal und Finanzen der FH in kantonaler Kompetenz, inkl. PH	
					15-102	Statistik der Weiterbildung	
15-06	Indikatoren zum Bildungswesen (ohne Hochschulen)			K			Basiskonzept für Bildungsindikatoren umfasst Input, Prozesse, Output und Kontext des Systems. Zusätzliche Dimensionen/Themen sind Qualität, Effizienz, Nachhaltigkeit, Ungleichheit, Innovation u.a. Ausbau über Kofinanzierung sichern
		15-51	Beiträge zum Bildungsmonitoring Schweiz				Trägerschaft: Bund (EDI, EVD) und EDK.
		15-54	Übergänge Bildungssystem in Arbeitsmarkt Bereich Sek. II				
15-13	Hochschulindikatoren			Hochschulen			Verhandlungen zum Umfang und zur Kofinanzierung im Gange
15-07	Indikatoren Wissenschaft und Technologie						
15-08	Forschungs- und Entwicklungsstatistik (F+E)						
15-09	PISA – Kompetenzmessungen bei 15-Jährigen						Kofinanziert durch EDK und Bundesstellen
		15-53	ALL – Kompetenzmessungen bei Erwachsenen				Kofinanziert durch Bundesstellen
		15-58	Schulen auf Primar- und Sekundarstufen	K			

Bildung **15** und Wissenschaft

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben 2004–2007	Regionalisierung	Code	zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
Bundesamt für Statistik							
15-10	Bildungsprognosen	15-55	Statistik und Indikatoren der Berufsbildung	Hochschulen	15-103	Kosten und Nutzen der Berufsbildung in Betrieben	Statistische Erfassung von Ausbildungsverbänden (Branchen, Verbände); Auswertung von Administrativedaten. Kofinanziert durch Bundesstellen
15-12	Projekt Absolventenstudien: Übergang von der Hochschule in den Arbeitsmarkt	15-57	Soziale Situation der Studierenden (UH + FH)	Hochschulen	15-104	Indikatoren zur Informationsgesellschaft	Erhebungen über die Situation 4 Jahre nach Studienabschluss, nächste Erhebungen 2004 und 2006. Kofinanzierung durch Bundesstellen
Bundesamt für Berufsbildung und Technologie							
15-21	Lehrstellenbarometer						Jährliche Erhebung
Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich							
15-26	IKT-Umfrage: Auswertung der Umfragen von 2002 (KOF) und 2002 (KOF/BFS)	15-76	Umfrage über den «Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)», (im Zweijahres-Rhythmus)				Geplant ist eine periodische Umfrage auf der Basis des KOF-Unternehmenspanels
Eidgenössisches Institut für Geistiges Eigentum							
15-31	Immaterialgüterregister (Marken, Patente, Designs, Topographien): Statistische Auswertung						Laufende Erhebung auf Ende Kalenderjahr resp. Ende Geschäftsjahr IGE (30.6.) resp. nach Aufforderung durch WIPO/OMPI
15-32	Prognose der Markenhinterlegungen						

Bildung **15** und Wissenschaft

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben 2004–2007	Regionalisierung	Code	zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport							
15-36	Ch-x (ex PRP)		Zyklus 2004/5: Projekt in Vorbereitung Zyklus 2006/7: Projekt noch unbestimmt				Ex-Pädagogische Rekrutenprüfungen als Instrument der Jugendforschung, heute: ch-x, Eidg. Jugend- und Rekrutenbefragung. Erhebung im 2-Jahreszyklus bei wehrpflichtigen 18/19-jährigen Männern und bei ca. 2000 Frauen & Männern gleichen Alters der schweiz. Wohnbevölkerung

Kultur, Medien, Zeitverwendung

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben 2004–2007	Regionalisierung	Code	zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
Bundesamt für Statistik							
16-01	Kulturstatistik			G			Bibliotheken, Museen, Theater usw.
16-02	Statistik der öffentlichen Kulturausgaben			K			
16-04	Allgemeine Statistik über Medien			GR			Neues Radio- und Fernsehgesetz (RTVG, Art. 21)
		16-51	Film- und Kinostatistik	GR			
		16-52	Statistik der privaten Kulturausgaben	GR			Muss in Beziehung zu den öffentlichen Ausgaben für Kultur (16-02) gesetzt werden
Bundesamt für Kultur							
		16-71	Werkdaten Schweizer Filme				Zweck der Erhebung: Bildung einer einheitlichen Werkdatenbank zum audiovisuellen Schaffen in der Schweiz
Bundesamt für Sport							
16-21	Nationale Datenbank J+S: Auswertung von Administrativdaten						Ersetzt die bisherige J+S-Statistik. Datenerfassung durch die kantonalen Amtstellen für Jugend+Sport sowie durch J+S Magglingen.
		16-75	Observatorium Sport und Bewegung Schweiz				
		16-76	Prüfung der körperlichen Leistungsfähigkeit im Rahmen der Rekrutierung XXI				Zwei Entwicklungsphasen in 2004, landesweite Umsetzung ab 2005

Politik 17

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben 2004–2007	Regionalisierung	Code	zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
Bundesamt für Statistik							
17-01	Eidg. Volksabstimmungen: Statistische Auswertung und Analyse			G, K			Überblick 2002, 2003
17-02	Statistik der Nationalratswahlen			G, K			
17-03	Statistik der kantonalen Wahlen			G, K			

Öffentliche Verwaltung und Finanzen

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben 2004–2007	Regionalisierung	Code	zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
Eidgenössische Finanzverwaltung							
18-21	Statistik der öffentlichen Finanzen der Schweiz			K (G)			Laufende Produktion (Synthesestatistik / Administrativdaten)
		18-71	Reform der Statistik der öffentlichen Finanzen der Schweiz	K (G)			Auftrag des BR an EFD; Projektantrag inklusive Verpflichtungskredit in 2003. Konzeptarbeiten; etappenweise Einführung des neuen internationalen finanzstatistischen Standards (GFS2001) und Koordination mit dem ESVG95: ordentliche und sonstige Rechnungen, Eröffnungs- und Schlussbilanz.
18-22	Statistiken zum Finanzausgleich			K			Laufende Produktion (Synthesestatistik/Administrativdaten)
18-23	Beschaffungsstatistik des Bundes			K (G)			Laufende Produktion (Synthesestatistik/Administrativdaten)
		18-72	Revision der Beschaffungsstatistik des Bundes	K (G)			Konzeptarbeiten
Eidgenössische Zollverwaltung							
18-26	Mineralölsteuerstatistik			GR			
Eidgenössische Steuerverwaltung							
18-31	Statistik Steuerbelastung			K, GR			Revision nach der Einführung des Neuen Finanzausgleichs (NFA)
18-32	Mehrwertsteuerstatistik	18-82	Umsatz in versch. Ausprägungen, Steuer auf Umsatz, anrechenbare Vorsteuer, Steuerertrag				
18-33	Statistik direkte Bundessteuer	18-83	Weiterführung und Ausbau	K, GR			Juristische Personen: Zusätzliche Angaben für NFA sollen erfasst werden
18-34	Vermögensstatistik	18-84	Beschaffung von Informationen bei den Kantonen und Zusammenführung	K			Im Rahmen NFA
18-35	Quellensteuer und Steuerrepartitionen	18-85	Beschaffung von Informationen bei den Kantonen und Zusammenführung	K			Im Rahmen der NFA. Von den kantonalen Finanzdirektoren verlangte Informationen.

Öffentliche Verwaltung und Finanzen

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben 2004–2007	Regionalisierung	Code	zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit							
18-41	Statistik der Entwicklungshilfe						Grundlage: Bundesgesetz 1976 und Verordnung (Art. 27) über die internationale Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe

Rechtspflege 19

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben 2004–2007	Regionalisierung	Code	zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
Bundesamt für Statistik							
19-01	Opferhilfestatistik (OHS)			K			
19-02	Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS). Betäubungsmittelstatistik	19-52	Zusammenführung von PKS und der Betäubungsmittelstatistik (PBS)	K			Umsetzung der Revision ressourcenabhängig
19-03	Erhebung zur Untersuchungshaft (EUH)			K			
19-04	Strafurteilstatistik (SUS)	19-51	Ausländer und Strafrecht				Teilverzicht infolge EP 03, z.B. Verzicht auf Erhebungen zum Freiheitsentzug.
19-05	Statistik der Jugendstrafurteile (JUSUS)						Teilverzicht infolge EP 03
19-06	Strafvollzugsstatistik (SVS)			K			
19-07	Gemeinnützige Arbeit (SGA)						
19-08	Anstaltenkatalog			K			
19-09	Elektronisch überwachter Strafvollzug (SES)			K			
19-10	Bewährungshilfestatistik (BHS).			K			
19-11	Kriminalitätsindikatoren	19-55	Ausbau des Indikatoren-systems				
19-13	Indikatoren der Verkehrsdelinquenz			K			
19-14	Befragung von Motorfahrzeuglenkenden (BeMo)						
19-15	Statistik polizeilicher Verkehrskontrollen (SPV)			K			

Einkommen und Lebensqualität der Bevölkerung

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben 2004–2007	Regionalisierung	Code	zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
Bundesamt für Statistik							
20-01	Finanzielle Situation der Haushalte inklusive Vermögen			GR			
		20-51	Aufbau der Statistik über Einkommen und Lebensbedingungen (CH-SILC)				Piloterhebung 2004/2005 laufende Erhebung ab 2006/2007
20-02	Schweizer Haushaltspanel (SHP)			GR			Unter Federführung des Schweizer Haushaltspanel (SHP); Mitbeteiligung des BFS
		20-52	Steuererhebung				
20-03	Lebensqualität und soziale Ungleichheit: Indikatoren der Lebensbedingungen und Sozialberichterstattung						
		20-53	Indikatoren zur unbezahlten Arbeit; Satellitenkonto	GR			Auf der Grundlage der SAKE (3-Jahresrhythmus)
20-04	Gleichstellung von Mann und Frau: Regelmässige Berichterstattung						
20-05	EVE: Jährliche Einkommens- und Verbrauchserhebung			GR			
		20-54	Revision der EVE	GR			Revision: Überprüfung von Periodizität und Umfang der Erhebung. Suche nach Vereinfachungen und Synergien (Vorhaben SILC).

Nachhaltige Entwicklung und regionale Disparitäten

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben 2004–2007	Regionalisierung	Code	zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
Bundesamt für Statistik							
21-02	MONET: Monitoring der nachhaltigen Entwicklung						In Zusammenarbeit mit BUWAL und ARE
21-03	Regionalisierung von statistischen Daten und Analysen			GR, K, G, Bevölkerungstypen			Neue Querschnittsaufgabe in Zusammenarbeit mit OECD, UNO, ARE

Generelle Dienstleistungsangebote

Bereich Code	Laufende Aktivitäten	Bereich Code	Vorhaben 2004–2007	Regionalisierung	Code	zurückgestellte Vorhaben	Bemerkungen
Bundesamt für Statistik							
30-01	Aus- und Weiterbildung in statistischen Methoden						Aus- und Weiterbildung in statistischen Methoden (BFS, EPA, Uni, ETH) Beratung des Ausbildungsleiters betreffend statistischer Methoden
30-02	Mathematische und statistische Methodenberatung für Dritte						
30-03	Lehrangebote im Bereich Öffentliche Statistik						
30-04	Nationale Zusammenarbeit und Beratung zum System der öffentlichen Statistik						
30-05	Internationale Zusammenarbeit und technische Unterstützung						Derzeit laufende Projekte in Albanien, Mazedonien, Kirgisien

Abkürzungen

ARE	Bundesamt für Raumentwicklung
ASTRA	Bundesamt für Strassen
BAG	Bundesamt für Gesundheit
BAK	Bundesamt für Kultur
BAKOM	Bundesamt für Kommunikation
BAMV	Bundesamt für Militärversicherung
BAP	Bundesamt für Polizeiwesen
BASPO	Bundesamt für Sport
BAV	Bundesamt für Verkehr
BAZL	Bundesamt für Zivilluftfahrt
BBT	Bundesamt für Berufsbildung und Technologie
BBW	Bundesamt für Bildung und Wissenschaft
BFA	Bundesamt für Ausländerfragen
BFE	Bundesamt für Energie
BFF	Bundesamt für Flüchtlinge
BFS	Bundesamt für Statistik
bfu	Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung
BJ	Bundesamt für Justiz
BK	Bundeskanzlei
BLW	Bundesamt für Landwirtschaft
BPV	Bundesamt für Privatversicherungswesen
BSV	Bundesamt für Sozialversicherung
BUWAL	Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft
BVET	Bundesamt für Veterinärwesen
BWG	Bundesamt für Wasser und Geologie
BWO	Bundesamt für Wohnungswesen
DEZA	Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit

EAV	Eidgenössische Alkoholverwaltung
EAWAG	Eidgenössische Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz
EDA–PD	Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten/Politische Direktion
EDK	Schweiz. Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
EDSB	Eidgenössischer Datenschutzbeauftragter
EFV	Eidgenössische Finanzverwaltung
ESTV	Eidgenössische Steuerverwaltung
EZV	Eidgenössische Zollverwaltung
FAT	Forschungsanstalt für Agrarwirtschaft und Landtechnik
IGE	Institut für geistiges Eigentum
IMES	Bundesamt für Zuwanderung, Integration und Auswanderung
KOF/ETHZ	Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich
KOGIS	Koordinationsstelle für die Grundlagendaten des Geoinformationssystems
MeteoSchweiz	Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie
PD	Parlamentsdienste
SBV	Schweizerischer Bauernverband
SDK	Schweizerische Sanitätsdirektorenkonferenz
SECO	Staatssekretariat für Wirtschaft
Santésuisse	Branchenverband (Konkordat) der schweizerischen Krankenversicherer
SHK	Schweiz. Hochschulkonferenz
SNB	Schweizerische Nationalbank
SSUV	Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung
SUVA	Schweizerische Unfallversicherungsanstalt
swisstopo	Bundesamt für Landestopographie
VBS	Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport/Kommission für die pädagogischen Rekrutenprüfungen
WSL	Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft
ZAS/SAK	Zentrale Ausgleichsstelle und Schweizerische Ausgleichskasse

Publikationsprogramm BFS

Das Bundesamt für Statistik (BFS) hat – als zentrale Statistikstelle des Bundes – die Aufgabe, statistische Informationen breiten Benutzerkreisen zur Verfügung zu stellen.

Die Verbreitung der statistischen Information geschieht gegliedert nach Fachbereichen (vgl. Umschlagseite 2) und mit verschiedenen Mitteln:

Diffusionsmittel

Individuelle Auskünfte

Das BFS im Internet

Medienmitteilungen zur raschen Information
der Öffentlichkeit über die neusten Ergebnisse

Publikationen zur vertieften Information

(zum Teil auch als Diskette/CD-Rom)

Online-Datenbank

Kontakt

032 713 60 11

info@bfs.admin.ch

www.statistik.admin.ch

www.news-stat.admin.ch

032 713 60 60

order@bfs.admin.ch

032 713 60 86

www.statweb.admin.ch

Nähere Angaben zu den verschiedenen Diffusionsmitteln liefert das laufend nachgeführte Publikationsverzeichnis im Internet unter der Adresse www.statistik.admin.ch>>News>>Neuerscheinungen.

Das Bundesamt für Statistik erstellt in Zusammenarbeit mit den anderen Statistikstellen des Bundes und nach Konsultation der interessierten Kreise für jede Legislaturperiode ein Mehrjahresprogramm (MJP) der statistischen Tätigkeiten auf Bundesebene. Das vorliegende MJP ist das dritte seit Einführung des Bundesstatistikgesetzes von 1993. Es ist ein Planungsinstrument des Bundes und gibt Auskunft über die wichtigsten Arbeiten der Bundesstatistik, die Prioritätensetzung sowie über die finanziellen Mittel, die für die vorgesehenen Tätigkeiten nötig sind. Im Sinne einer rollenden Planung wird es jährlich den ändernden Rahmenbedingungen (z.B. den politischen Bedürfnissen, den finanziellen Möglichkeiten oder hinsichtlich der technischen Realisierbarkeit) angepasst, wobei Statistiken auch abgebaut, redimensioniert oder neu eingeführt werden.

Bestellnummer:

191-0700

Bestellungen:

Tel.: 032 713 60 60

Fax: 032 713 60 61

E-Mail: order@bfs.admin.ch

Preis:

Fr. 10.–

ISBN 3-303-00280-0